

STRAHLROHR

NR. 156 // 03 // 2021

Magazin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug





INHALT

EINSATZ **04** WASSERLEITUNGSBRUCH GRIENBACHSTRASSE **06** BRAND SCOOTER **08** DIVERSE EINSÄTZE **TECHNIK 10** KOLIN 9
14 MS TYP IV **DIENST 15** FIRETAB **16** FEUERWEHRAMT: LOGISTIK **18** NEUE FORMATIONEN BETREUUNG UND VERKEHRSDIENST
ALLERLEI **20** DIE FEUERWEHR IM WANDEL DER ZEIT **DIENST 22** COVID-19 **VEREIN 24** VORSTAND- UND KOMMANDOREISE
26 JAHRESBERICHTE **32** INFO-TAFEL **VEREIN 34** MSK TAGESAUSFLUG



Die Zeiten ändern sich

25 Jahre durfte ich an anspruchsvollen Übungen und über 2300 Ernstfalleinsätzen in allen möglichen Funktionen zum Gelingen beitragen.

Der Wandel der Gesellschaft ist die grösste Änderung der letzten Jahre, nicht Covid bedingt, sondern einfach der Wandel der Zeit.

Alles geht schneller und man meint es solle perfekter sein. Ist es das auch?

Jeder soll sich diese Frage selber beantworten.

Ich meine es wird so nicht einfacher und der Aufwand wird immer grösser. Im Gegensatz will der grosse Teil der Bevölkerung seine Freizeit, und das war die Feuerwehr bei mir ein grosser Teil davon, selber nach Lust und Laune gestalten. So wird es immer schwieriger Leute zu finden die am Abend x um 19 Uhr zur Übung antreten.

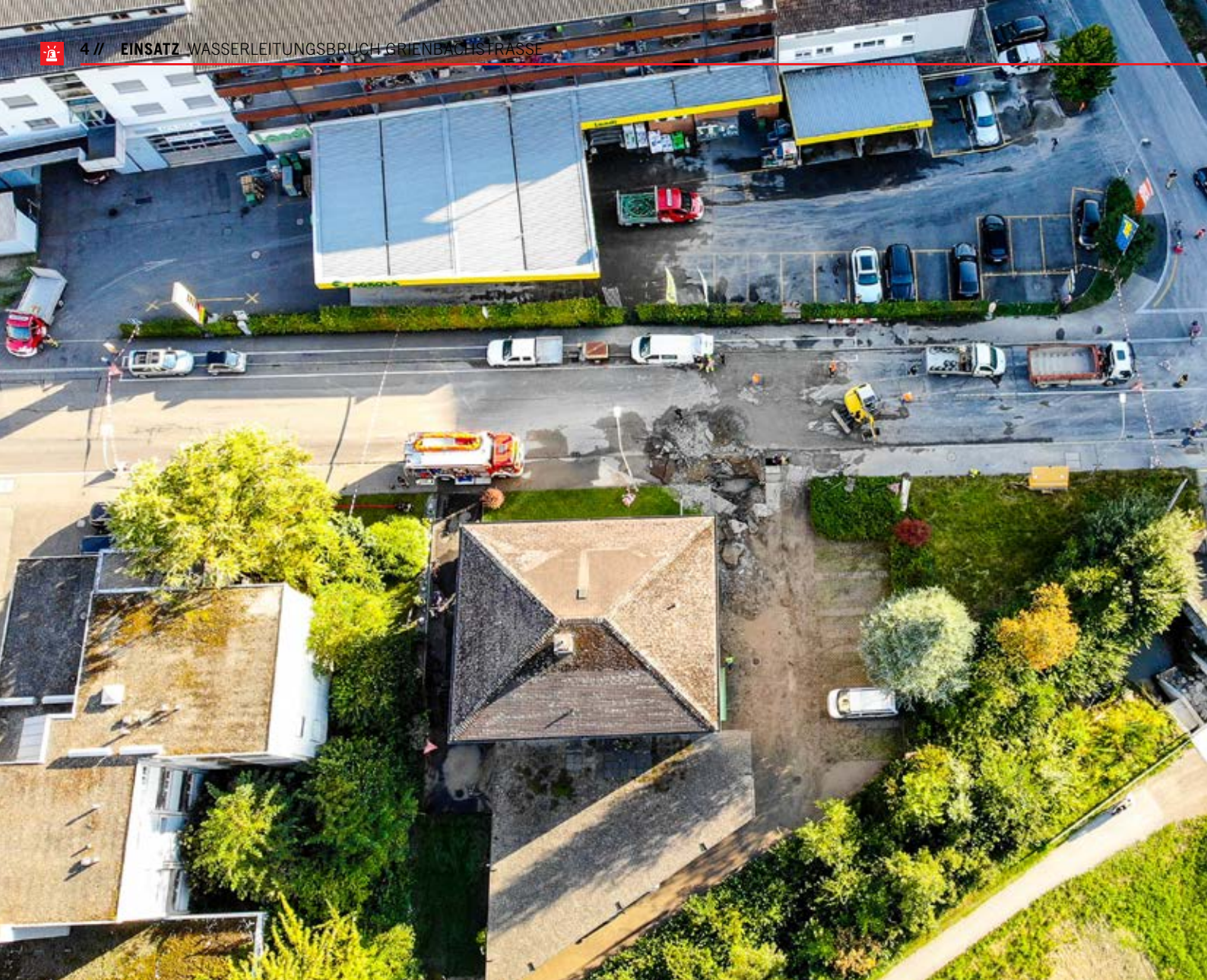
Die Zukunft der FFZ wird eine grosse Herausforderung und wird aktuell im Mehrjahresplanung 2021 bearbeitet. Ich bin gespannt auf das Resultat. Sicher ist, man wird sich der Gesellschaft anpassen müssen, ob man will oder nicht.

Es ist eben so, die Zeiten haben sich geändert.

Ich danke allen für die grosse Kameradschaft, die ich in all den Jahren erfahren durfte. Ich freue mich auf meine letzte GV am 1. Mai 2021, wo ich als schon Alt-Vize-Kommandant, denn ich habe die PSA am 25. Januar abgegeben, aber noch als aktives Vorstandsmitglied verabschiedet werde.

Hptm Thomas Horat
Alt-Vizekommandant





«Schatz, es folgt ein Alarm, macht Euch bereit!»

Es ist der 24. August, die Sommerferien sind vorbei und ich habe Pikett. Wir werden telefonisch für einen Einsatz an der Grienbachstrasse voralarmiert. Aber alles der Reihe nach.

Text: Maj Daniel Jauch, Einsatzleiter

Der Tag bei der FFZ war ruhig und es ist kurz vor 17.00 Uhr. Der Feierabend ist greifbar nahe, als Remo Meyer in mein Büro kommt. Seine Freundin ist am Telefon mit der Information, dass es zu einem Wasserwehreinsatz an der Grienbachstrasse käme. Höhe Landi Zug ist eine Wasserleitung geborsten. Das Wasser dringt mit viel Getöse aus dem Boden raus und die Feuerwehr hat sie aufgeboten. Etwas ungläubig gehen wir in die Fahrzeughalle, machen uns abfahrtbereit, ich rufe noch kurz meinen Vize Kdt Thomas Horat an und erfrage seinen

Standort mit den nötigen Informationen zum folgenden Einsatz (er arbeitet bei den Wasserwerken, daher ist er der richtige Mann für diesen Einsatz). Wasserleitungsbruch bei der Landi, das wäre nicht gut, da es dort unter anderem auch eine Tankstelle hat.

WASSER AUF DER INDUSTRIESTRASSE

Und da kommt der Alarm, ein Konferenzgespräch und ich verlange Alarmstufe Klein. Ich nehme Remo Meyer und Markus Müller direkt mit mir mit und lasse Kolin 17 (Umweltfahrzeug) auch direkt ausrücken. Bereits

auf der Industriestrasse, Höhe V-Zug, kommt uns das erste Wasser entgegen. Abgebogen in die Grienbachstrasse wird das erste Ausmass klar: Die Grienbachstrasse ist nicht mehr befahrbar. Einige Waghalsige versuchen es dennoch.

Das Wasser strömt immer noch wild zum Boden raus, der tiefergelegene Parkplatz einer Storenfirma ist überflutet, das Wohn- / Geschäftshaus wahrscheinlich auch und das Wasser fliesst aber auch Richtung Landi. Ich beziehe Stellung bei einem freien Parkplatz.



RASCHES NACHAUFGEBOT

Ich setze Remo Meyer als ersten Offizier Seite Landi ein. Auftrag: Erkundung. Markus Müller mit gleichem Auftrag Seite Wohn- und Geschäftshaus. Über Polycom melde ich unseren Status der Einsatzleitzentrale und verlange ein weiteres Kleinelement, Verkehrsdienst und die WWZ. Unserem Einsatzbüro gebe ich via Funk die Situation bekannt, und verlange neben Sandsäcken, eine Löschwasserpumpe, Wasserwehrpaletten und Manpower sowie eine Umleitung. Thomas Horat ist auch schon da, er beginnt mit dem FireTab und dem Leitungsplan die Leitungen abzuschleubern.

Die Rückmeldung von der Landi ist zum Glück positiv. Geringer Schaden, keine Personen verletzt, Einsatz vom Umweltfahrzeug Kolin 17 für den Tankschacht, sonst ok. Beim Wohn- und Geschäftshaus kommt die Rückmeldung, Untergeschoss mit Werkstatt unter Wasser, kein Personenschaden, Einsatz der Löschwasserpumpe Typ 4 und mehreren Kleinpumpen. Thomas Horat meldet, dass das Wasser abgestellt ist.

GROSSZÜGIGE UMLEITUNG & LAGERAPPORT

Der Verkehrsdienst organisiert unter der Leitung von Jorma Waltisberg eine grosszügige Umleitung. Ich bestelle das Einsatzleitfahrzeug (Kolin 9) auf Platz, um einen Lagerapparat durchzuführen.

Rund 30 Minuten nach dem Alarm führen wir beim Einsatzleitfahrzeug einen ersten Lagerapparat durch. Teilnehmer sind: Die beiden Frontoffiziere, der «Wasseroffizier», unser Chef Verkehrsdienst, die Zuger Polizei, die Medienstelle der Zuger Polizei, mehrere Vertreter der WWZ und das Feuerwehrinspektorat. Fazit des Rapportes:

Wir haben alles im Griff, der Schaden ist beträchtlich und es wird noch einen Moment gehen... Die WWZ bietet bereits eine Bau-firma auf, welche das Leck und das Loch, welches in die Strasse rausquillt, reparieren wird.

ERSTE DRONHENBILDER IM EINSATZ

Um eine gute Übersicht zu erlangen, steigt zum ersten Mal eine Feuerwehrdrohne auf,

welche die FFZ im Auftrag der GVZG betreiben wird.

Als das Wasser abgepumpt ist, nehmen wir positiv zur Kenntnis, dass die Fahrzeuge welche in den Garagen (unter Wasser) standen, nicht beschädigt wurden.

Danke der aufmerksamen Bürgerin für das Vor-Alarmieren und allen für den sehr guten Einsatz! //

Motorrad-Akku brennt...

Am Mittwoch 5. August, um 14.21 Uhr wurden wir mit der Meldung «Motorrad-Akku brennt» alarmiert. Die Örtlichkeit «Untermüli 1» ist direkt in der Nachbarschaft des Feuerwehrgebäudes.

Text: Hptm Markus Müller, Einsatzleiter



Als Pikettoffizier rückte ich mit dem Pikettfahrzeug direkt aus. Das Tanklöschfahrzeug mit einem Atemschutz-Trupp folgte sofort.

Vor Ort stellten wir fest, dass der Akku eines Electro-Scooter sehr stark rauchte. Der Scooter stand im Freien, aber direkt an einem Gewerbegebäude.

ERSTE MASSNAHME: SCOOTER WEG VOM GEBÄUDE

Die erste Massnahme war, den Scooter vom Gebäude auf den freien Vorplatz zu schieben. Flammen waren keine sichtbar. Sehr starker Rauch stieg vom Bereich des Trittbrettes auf. Der Anwesende Mechaniker konnte uns wertvolle Hinweise und den Input geben, dass im Trittbrett der Akku verbaut ist.

Wir stellten mit Handfeuerlöschers den Brandschutz sicher. Unter Atemschutz wurde nun versucht den Akku auszubauen. Nachdem die Verschalung entfernt wurde, sah man, dass der Akku Deformationen aufwies und aus den Bruchstellen rauchte. Den Akku aus der Vertiefung rauszubekommen war durch die Deformation nicht so einfach. Mit Brechwerkzeug wurde der Akku nun gewaltsam ausgebaut. Plötzlich stiegen Flammen auf, welche mit einem CO-Löschers sofort erstickt wurden.

VERWAHRUNG DES AKKUS IN BOX MIT PYROBUBBLES

Der ausgebaute Akku wurde mit der Wärmebildkamera kontrolliert. Es wurde keine Übermässige Hitze festgestellt. Der Akku wurde nun in die bereitgestellte Kiste mit «Pyro-Bubbles» gelegt und verschlossen. Die Kiste mit dem Akku wurde ins Feuerwehrgebäude mitgenommen und im Freien gelagert. Nach ein paar Tagen und mehrmaliger Kontrolle konnte der Akku fachgerecht entsorgt werden.

Einmal mehr hat sich die «Pyro-Bubbles»-Kiste bewährt. Diese wird auf dem Tanklöschfahrzeug Kolin 6 mitgeführt. Mittlerweile wurden noch zwei weitere Kisten, eine kleinere und eine grössere Aufbewahrungskiste beschafft.

Ich möchte mich bei den Einsatzkräften für die sehr gute Arbeit bedanken. //



Sonderlöschmittel Pyrobubbles

Mit dem Siegeszug der E-Bikes oder der E-Scooter, aber auch mit der steigenden Anzahl an Akku-betriebenen Geräten stehen wir als Feuerwehr vor neuen Herausforderungen. Die Pyrobubbles unterstützen uns in der Bewältigung dieser Herausforderung.

Text: Oblt Remo Meyer, Chef Ausbildung

WIRKUNG VON PYROBUBBLES

Pyrobubbles sind ein Sonderlöschmittel für die Brandbekämpfung. Insbesondere sind diese für die Bewältigung eines Ereignisses mit Akkus geeignet.

Die Pyrobubbles wirken wie folgt:

- Kühleffekt durch die Reduktion der Temperatur bei Akku/Batterien und Zellen
- Abdeckung des brennenden Materials und Entzug von Sauerstoff
- Reduktion von brennbaren Reaktionsgasen durch die Poren
- Aufnahme von Wärmeenergie durch hohe spezifische Wärmekapazität
- Abschirmung von brennbarem Material durch geringe Wärmeleitfähigkeit

Akkus können in jedem Zustand (defekt, brennend, etc.) in Pyrobubbles gelagert transportiert werden. Achtung, Ausgasung beachten und im Freien lagern. Die Pyrobubbles können nach einem Einsatz aufgenommen und fachgerecht entsorgt werden. Die Rückstände in

der Umwelt sind gering.

SICHERHEITSBESTIMMUNGEN

Haupteinsatzzweck der Pyrobubbles in der FFZ ist die Bekämpfung von Akkubränden aller Art. Aufgrund der gesundheitsschädlichen Stoffe, welche bei einem Brand von Akkus entstehen, ist ein Atemschutz Einsatz zwingend. Zudem sind Nitrilhandschuhe sowie die Schutzhandschuhe aus der Rakobox «Zubehör» zu tragen. Nach einem Einsatz ist die PSA zwingend zu reinigen.

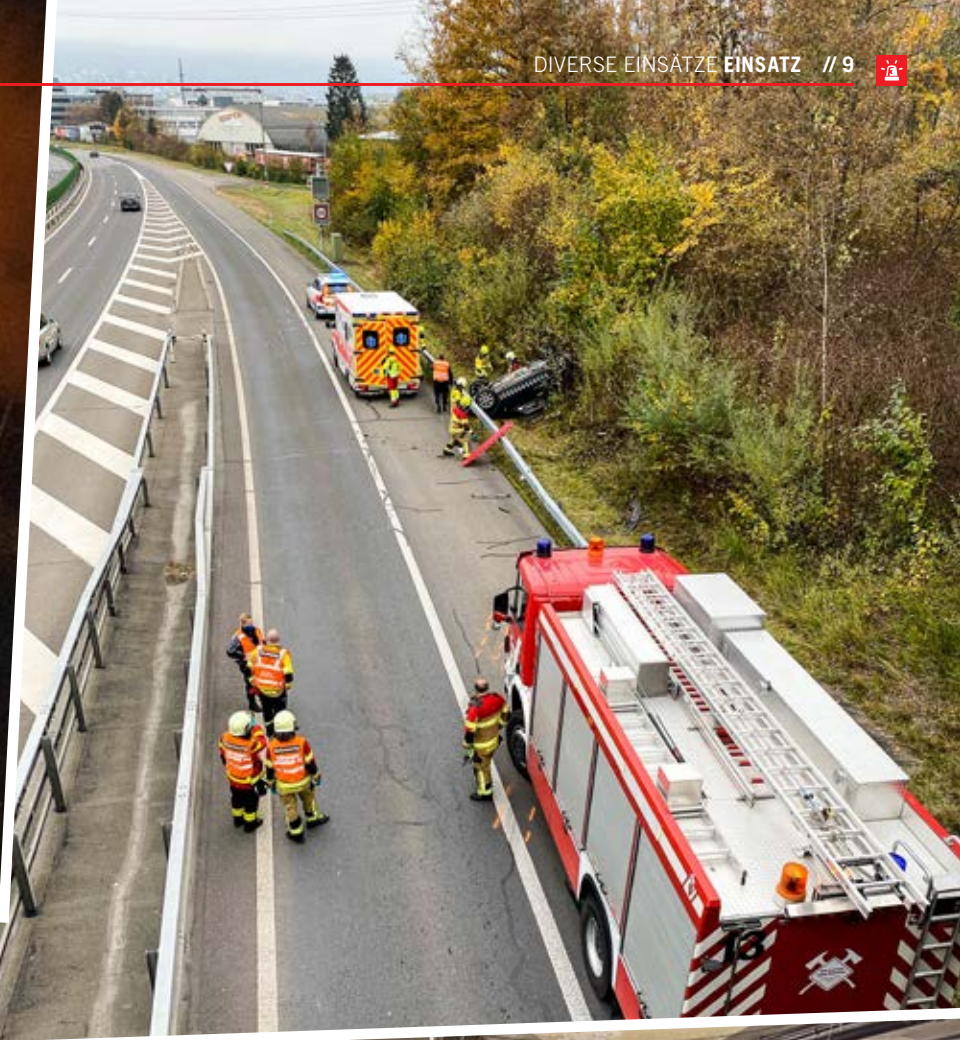
EINSATZMATERIAL FFZ

Die FFZ verfügt über drei Verahrungsboxen in unterschiedlichen Grössen. Die kleine und die mittlere Box werden auf dem TLF Kolin 6 mitgeführt. Ebenso wird auf dem Kolin 6 das notwendige Zubehör (Handschuhe, Streuschaufel, Greifer) mitgeführt. Die grosse Box ist im Lager 1. OG gelagert und kann bei Bedarf mit einem Transportfahrzeug vor Ort gebracht werden.

Jede Verahrungsbox verfügt über einen Korbeinsatz, in welchen das Brandgut gelegt werden kann. Die Pyrobubbles sind in konfektionierten Plastikbeuteln versorgt. Das Brandgut muss mit den Pyrobubbles zugedeckt werden. //









Neues Einsatzleitfahrzeug Kolin 9

Mit der Beschaffung des neuen Einsatzleitfahrzeuges Kolin 9 machen wir einen weiteren Schritt in die Zukunft und in die Digitalisierung. Das kleine sowie wendige Fahrzeug sticht durch moderne und zeitgemässe Technik heraus. Durch das maximale Höchstgewicht von 3.5 Tonnen können nun auch die Korpsmotorfahrer das Einsatzleitfahrzeug bewegen.

Text: Hptm Markus Müller, Vize-Kdt



Wieder einmal durften wir ein spannendes Projekt lancieren. Die Ersatzbeschaffung unseres Einsatzleitfahrzeuges «Kolin 9». Am Anfang des Beschaffungsprozesses stellte sich die Arbeitsgruppe verschiedene Fragen: «Was brauchen wir?», «Was gibt es neues auf dem Markt?» oder «Was ist technisch machbar?».

BEDÜRFNISABKLÄRUNG

Mit diesen Fragen starteten wir und schauten in der ganzen Schweiz bei Blaulichtorganisationen und Lieferanten, was in jüngster Zeit im Einsatz steht und gebaut wurde.

Schnell wurde für uns klar, das neue Einsatzleitfahrzeug muss vermehrt zum Einsatz kommen. Demzufolge stand für uns relativ früh fest, das neue Fahrzeug muss klein (unter 3,5 Tonnen) sein, damit

man das Fahrzeug mit dem PW-Führerausweis bewegen kann.

Wie viele Arbeitsplätze brauchen wir im Einsatz, um dem Einsatzleiter die nötige Unterstützung zu bieten? Auch da zeigte sich, dass das bestehende Konzept mit 4 möglichen Arbeitsplätzen sich bewährt hat und im neuen Fahrzeug ebenfalls realisiert werden sollte.

DIGITALISIERUNG

Bei der Technik ist es uns wichtig gewesen, dass die Digitalisierung im neuen Einsatzleitfahrzeug Einzug hält. Die digitale Visualisierung muss umgesetzt werden. Die Einsatzleitung muss aussen auf Bildschirmen die Informationen darstellen können, sei es Kartenausschnitte, Protokolle oder sonstiges. Die vielen Einsatzpläne, Karten, Unterlagen in Papierform müssen verschwinden.

Auch beim mitgeführten Material soll im neuen Fahrzeug wirklich nur noch das wirklich Notwendige platziert und mitgeführt werden. Mit all diesen Vorgaben wurde das Pflichtenheft erstellt und im Einladungsverfahren möglichen Lieferanten zugestellt. Nach Ablauf der Eingabefrist wurde bei der Offertöffnung die eingegangenen Angebote analysiert und ausgewertet. Das Angebot der Firma Rüegg aus Ibach/Schwyz hat uns preislich und auch in der angebotenen Umsetzung vollumfänglich überzeugt.

NEUER STANDPLATZ IN DER FAHRZEUGHALLE

Nach einigen Besprechungen mit dem Lieferanten steht nun das neue Einsatzleitfahrzeug in unserer Fahrzeughalle. Damit die Vorgabe, dass das neue «Kolin 9» vermehrt bei Einsätzen ausrückt, eingehalten werden kann, hat das Einsatzleitfahrzeug auch einen neuen Standplatz in der ersten Reihe bekommen.

BILDSCHIRME ZUR VISUALISIERUNG

Das neue Kolin 9 hat auf beiden Seiten Schiebetüren mit integrierten Bildschirmen. Somit hat man auf dem Schadenplatz eine hohe Flexibilität, man muss nicht mehr schauen, wie man das Fahrzeug hinstellt, dass die Öffnung auf der richtigen Seite ist.

Werden bei einem Einsatz trotzdem Unterlagen in Papierform benötigt, können diese auf dem mitgeführten A3-Farbdrucker jederzeit der Einsatzleitung zur Verfügung gestellt werden. Damit die Kommunikation funktioniert stehen im Fahrzeug je 3 analoge und digitale verbaute Funkgeräte zur Verfügung. Rund um das Fahrzeug kann ein WLAN zur Verfügung gestellt werden. Auf dem zusätzlichen

Bildschirm im Fahrzeug, aber auch auf den beiden Bildschirmen in den Schiebetüren können neben Informationen ab dem Laptop der Führungsunterstützung verschiedene Zugangsmöglichkeiten auch Bilder, etc. von Mobilphone oder Tablets dargestellt werden.

AUSBILDUNG HAT BEGONNEN

Das neue Fahrzeug erfüllt alle unsere Anforderungen und wird uns bei den kommenden Einsätzen einen wertvollen Dienst erweisen. Damit die Einsatzkraft des neuen Fahrzeuges voll zum Tragen kommt, ist die Formation FUST gefordert. Erste Ausbildungssequenzen haben schon stattgefunden. Weiter folgen im laufenden Jahr. Mit jeder Ausbildungsstunde und Einsatz wird man mit der neuen Technik vertrauter und sicherer.

In den ersten fünf Tagen, an welchen das Fahrzeug bei uns war, haben wir rund 75 FFZler in Kleinstgruppen ausgebildet (Einsatzleiter, FUST, Kader, Korpsmotorfahrer, Motorfahrer).

VIELEN DANK

Ich möchte mich bei der Arbeitsgruppe für die zielführende und pragmatische Zusammenarbeit bedanken.

Einen grossen Dank gehört aber auch der Lieferfirma Kurt Rüegg AG, mit Kari Pfyl als unser Ansprechpartner. Es war, wie schon bei vergangenen Projekten, eine kooperative und sehr angenehme Zusammenarbeit. Dankeschön! //





Bild oben: Mittelkonsole mit diversen Funkstationen. Insgesamt stehen 3 analoge und 3 digitale Funkgeräte zur Verfügung. Ebenfalls sind an der Mittelkonsole Anschlüsse für z.B. HDMI zu finden.

Bild unten: Arbeitsbereich des Einsatzleitfahrzeuges mit einem von 2 Notebooks und dem Bildschirm im Innern. Neben diesem Bildschirm stehen noch zwei weitere Bildschirme in den Schiebetüren zur Verfügung. Ebenfalls zu sehen ist der A3-Drucker.





Motorspritze «Michi»

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Neuheim hatten wir die Möglichkeit, unsere Leistungsfähigkeit im Bereich des Schweren Wassertransportes zu steigern. Wir durften eine MS Typ IV mit PW-Anhänger beschaffen.

Text: Oblt Sämi Schmid, Fachbereichsleiter Logistik

Die Feuerwehr Neuheim hatte den schweren Wassertransport vor Jahren angeschafft, um im Gebiet Oberland die Löschwasserversorgung sicherzustellen. Die Ausbildung wurde intern in einer speziellen Gruppe, die für den «Löpu» zuständig war, durchgeführt.

Im Jahr 2019 wurde ein Löschwassertank beim Hof Hofmatt fertig gestellt, wodurch sich die Situation änderte. Die Feuerwehr Neuheim stellte sich nun die Frage, ob sie zusätzlich neben den Mittel des Stützpunktes, auf welche Sie jederzeit zugreifen kann, die Ausbildung betreiben und die Mittel selbst vorhalten soll.

AUFBAU AUF AUTOANHÄNGER

Während den Abklärungen meldete die Feuerwehr Ebnat-Kappel starkes Interesse an den Mitteln der Feuerwehr Neuheim an. In gemeinsamen Gesprächen konnten wir die Lösung erarbeiten, dass die Motorspritze der Feuerwehr Neuheim mit einer der FFZ getauscht wird. Dies, weil die Motorspritze Typ IV der Feuerwehr Neuheim auf einem Autoanhänger montiert ist und sich dadurch einige Vorteile im Einsatz ergeben. Diese Lösung bot der Feuerwehr Neuheim die

Möglichkeit, einen kompletten schweren Wassertransport an die Feuerwehr Ebnat-Kappel zu übergeben. Ebenfalls war es großartig für die Feuerwehr Neuheim, dass die Motorspritze weiterhin seinen Dienst im Kanton Zug verrichtet und in gute Hände übergeben werden kann.

Somit fand im September bei uns eine Einschulung auf der Motorspritze für die Feuerwehr Ebnat-Kappel statt.

ZU EHREN VON MICHİ

Die Motorspritze Typ IV von Neuheim steht nun, angepasst an die FFZ Standards, in unserer Fahrzeughalle. Da der ganze schwere Wassertransport in Neuheim durch Michi Panzer injiziert wurde, haben wir Michi zu Ehren, die Spritze von Neuheim «Michi» getauft.





FireTab - Informationssystem

Die Digitalisierung ist bei uns allgegenwärtig und nicht mehr weg zu denken. Mit unseren Tablet und dem installierten Programm «FireTab» hat der Pikettoffizier ab der ersten Minute die nötigen Informationen.

Text: Hptm Markus Müller, Vize-Kommandant

In den beiden Pikettfahrzeugen «Kolin 7» und «Kolin 8» ist je ein Tablet mit dem Programm «FireTab» verbaut. Ein weiteres Tablet ist entweder auf der Autodrehleiter «Kolin 1» oder Hubretter «Kolin 2» platziert. Ein viertes Tablet ist im Einsatzbüro platziert und kann je nach Bedarf von dort mitgenommen werden.

NUTZEN DER TABLETS

Wo liegt der Nutzen dieser Tablet? Als Pikettoffizier ist man nach Alarmeingang angewiesen, dass man möglichst zeitnah auf dem Schadenplatz ankommt. Die jeweilige Alarmmeldung wird direkt mit den Koordinaten der Einsatzstelle in das FireTab gesendet. Auf der Karte wird der Einsatzort markiert, direkt aus dem FireTab kann man die Navigation starten. Somit wird man durch die Navigation an die Einsatzstelle gelotst.

EINSATZPLÄNE

Der Nutzen des Programmes «FireTab» geht am Schadenplatz für die Einsatzleitung weiter. Sämtliche Einsatzpläne der FFZ, seien es von Brandmeldeanlagen, Photovoltaikanlagen, Chemiewehr-/Strahlenwehr-Einsatzpläne, etc., sind im Programm hinterlegt und auf der Karte durch ein Symbol am entsprechenden Ort markiert. Durch einfaches anklicken des Symbolen wird der entsprechende Einsatzplan als PDF geöffnet. Und somit sind die vorhandenen Informationen sofort abrufbar. Man kann unter verschiedenen Karten auswählen, damit man eine übersichtliche Darstellung des Schadengebietes hat.

ERWEITERUNG DER INHALTE

Die Digitalisierung geht nach wie vor weiter. Zur Zeit sind weitere Karten-Informationen am Austesten und werden uns zur Verfügung gestellt. So ist das ganze Wasserleitungsnetz, das Strom- und Gasnetz der WWZ AG für uns auf den Tablets aufschaltbar. Es sind keine grossen und unpraktischen Karten mehr nötig. In einem Einsatz hat man so zum Beispiel sofort den Überblick wo und wieviele Hydranten in der Umgebung zur Verfügung stehen. Weitere Karteninformationen werden noch folgen.

Somit ist das «FireTab» für die Einsatzleitung während dem ganzen Einsatz ein äusserst hilfreiches Tool.

FIRETAB AUCH IM FEUERWEHRGEBÄUDE

Auf zwei grossen Bildschirmen in der Fahrzeughalle wird die Alarmmeldung ebenfalls umgehend nach Alarmeingang als Text und Kartenausschnitt dargestellt. So haben die Einsatzkräfte vor dem Ausrücken die hilfreichen Informationen über die Meldung und Örtlichkeit.

Im Einsatzbüro am PC-Arbeitsplatz, aber auch im Einsatzleitfahrzeug auf dem Laptop kann direkt auf des «FireTab» zugegriffen werden und ermöglicht somit ebenfalls Zugriff auf die hinterlegten Informationen. //



Vielseitig und fleissig

Es freut mich sehr, dass ich meine Abteilung als erstes in dieser Serie vorstellen darf. Ich führe ein top motiviertes Team mit vier vollamtlichen Logistikern, einer Reinigungsfachfrau und zwei Freelancern.

Text: Oblt Sämi Schmid, Fachbereichsleiter Logistik

Doch wo fange ich mit der Vorstellung nur an, damit ich bei unserer sehr vielseitigen Arbeit nichts vergesse....

UNTERHALT VON FAHRZEUGEN UND GERÄTEN

Ich starte mit einer unseren Hauptaufgaben, den Unterhalt der Fahrzeuge und Geräte. Gestützt auf unser Softwareprogramm Winfap führen wir monatlich, halbjährlich und jährlich Wartungs- und Kontrollarbeiten an den Fahrzeugen und Booten durch. Die Logistiker rufen das entsprechende Fahrzeug/Boot am Laptop auf und erhalten dann die nötige Checkliste. Seit gut einem Jahr werden bei uns die Wartungs- und Kontrollarbeiten digital ausgeführt. Natürlich müssen auch die Service und/oder Reparatur Arbeiten an den Fahrzeugen mit den verschiedenen Garagen organisiert werden. Dieser Aufwand darf nicht unterschätzt werden, sind es doch rund 30 Fahrzeuge und Boote, die einen Service wünschen oder eine Reparatur fällig ist. Kleinere Anpassungen beim Ausbau der Fahrzeuge und kleine Reparaturen erledigen wir bei uns im Haus.

PERIODISCHE KONTROLLEN

Natürlich werden auch die Geräte mit und ohne Motor pflichtbewusst periodisch gewartet und kontrolliert. Ein weiterer immer grösser werdender Teil sind die gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen wie die Elektrokontrolle und die Prüfung des PSAgA (persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz) Material.

Auch bei den Atemschutzgeräten wird der Aufwand für die Instandhaltung nicht kleiner. Gemäss Herstellerangaben waschen, trocknen und prüfen wir die Masken / Geräte nach jeder

Übung oder jedem Einsatz. Alles Material soll jederzeit zu 118% einsatzbereit sein.

KLEIDER: WASCHEN, WECHSELN UND AUSMESSEN

Immer gegen Ende des Jahres werden neue AdF angemessen und nach der GV geben die austretenden Kameraden Ihre Kleider ab. Die Arbeiten rund um die Kleider sind nicht nur zum Jahresende intensiv. Immer wieder werden auch unter dem Jahr Kleider und Stiefel gewechselt oder ersetzt. Zusätzlich waschen wir jeden Monat einige Brandschutzausrüstungen, sei es nach Einsätzen oder an den Waschtagen.

Neben dem ganzen Kleidermanagement der FFZ übernehmen wir auch diese für die Gebäudeversicherung diese Arbeiten, welche die Instrukturen einkleidet.

FEUERWEHRGEBÄUDE UND AUSSENDEPOTS

Neben allem Material, darf der Unterhalt der Gebäude nicht vergessen werden. Sei es die täglichen Reinigungen von Toiletten, Aufenthaltsräume oder der Fahrzeughalle. Natürlich sind wir auch für den Werterhalt der Gebäude inkl. der Aussendepots verantwortlich; Termine mit Handwerker vereinbaren, da eine Schraube nachziehen oder eine Brause entkalken. In den Aussendepots werden wir von drei pflichtbewussten Materialwarten unterstützt.

KURSLOGISTIK

Neben all diesen Arbeiten sind wir für die Kurslogistik der FFZ und der GVZG verantwortlich. Diese Arbeiten beginnen beim Bereitstellen und Organisieren von Übungsmaterial für die Korps-/ Löschzüge sowie Formationsübungen und enden bei komplexen Kursen der Gebäudeversicherung.



Das Feuerwehramt stellt sich vor

Text: Oblt Remo Meyer, Chefredaktor Strahlrohr

Wir lancieren eine neue dreiteilige Serie im Strahlrohr. Unter dem Titel «Das Feuerwehramt stellt sich vor» bringen wir Euch in den nächsten Nummern die Arbeit der vollamtlichen Mitarbeitern der FFZ näher.

Den Anfang in der aktuellen Nummer macht die Logistik. Danach folgt in der nächsten Nummer die Adjudantur und zum Abschluss folgt die Abteilung Brandschutz.

Das Team des Feuerwehramtes umfasst in den drei Abteilungen Adjudantur, Logistik und Brandschutz 13 Mitarbeitende und eine oder einen Auszubildenden.



Während den Kursen dürfen wir auf tatkräftige Unterstützung der Hipers zählen, welche wir jedes Jahr wieder suchen und einteilen. Natürlich muss nach den Uebungen und Kurse alles Material wieder retabliert und versorgt werden. Der Unterhalt und die Wartung der ZS Anlagen der Stadt erledigen wir im Auftrag mit einem 20% Pensum.

ADMINISTRATIVE ARBEITEN

Auf Grund dieser vielen Arbeiten fallen auch einige administrative Arbeiten an. Das Softwareprogramm muss aktuell gehalten und die Schadenmeldungen müssen verarbeitet werden. Mit Freude unterstützen wir Beschaffungskommissionen bei Ersatz oder Neubeschaffungen und stehen mit Rat und Ideen zur Verfügung.

VIELEN DANK

Ich danke meinem Team für ihre hervorragende Arbeit und den enormen Teamspirit, sei es in hektischen oder ruhigen Zeiten, sei es am Tag oder in der Nacht. Danke aber auch an alle AdF der FFZ, es ist sehr angenehm mit euch zusammenzuarbeiten. //



Bilder oben: Vollamtliche Mitarbeiter



Bilder oben: Freelancer



Bild links: Sämi Schmid testet zusammen mit seinem Freelancer Jan Egli das neu beschaffte Dreibein.

Bild unten: Silvan Jans und Roli Föhn bei der periodischen Wartung der Sichtschutzwand.



Formation Betreuung

Seit dem Beginn des Jahres 2021 werden die vielseitigen Aufgaben der Betreuung in einer neuen Formation unter der Leitung von Dänu Bishop übernommen.

Text: Wm Daniel Bishop, Formationschef Betreuung

Im Auftrag des Einsatzleiters übernehmen wir in einem Ereignisfall die Betreuung von unverletzten, beteiligten Personen (Care Givers). Wir helfen diesen Personen bei der Bewältigung dieser aussergewöhnlichen Situation, indem wir uns um sie kümmern, ihnen zuhören, sie vom Ereignis an einen geschützten Ort bringen und klären, ob es eventuell noch weitere Betreuung braucht (Kantonales Care Team).

AUFGABE SCHON LÄNGER WAHGENOMMEN

Die Aufgabe der Betreuung in der FFZ wurde schon länger von Anja Hilber und mir übernommen. Damit sie diese Aufgabe noch besser bewältigen und auch einfacher angeboten werden können, gibt es die neue Formation Betreuung. Bereits konnten drei zusätzliche AdF für diese Arbeit gewonnen werden.

DIE FORMATION IST DA FÜR UNS ALLE

Die Formation Betreuung ist aber auch für Feuerwehrkameraden und Kameradinnen da (Peers), welche nach einem potenziell traumatisierenden Einsatz zurückkehren. Sie können nach dem Einsatz eine geführte Nachbesprechung durchführen (Defusing). Nicht zu verwechseln mit dem technischen Debriefing, welches der Einsatzleiter durchführt. In der geführten Nachbesprechung geht es darum, dass die AdF ihre stärksten Eindrücke im geschützten Rahmen der

ADFs deponieren können und diese nicht mit nach Hause nehmen müssen. Es soll auch helfen, die Chronologie des Ablaufs zu klären, damit die ADFs die Lücken für sich soweit wie möglich klären können. Die Nachbesprechung hilft dem Betreuungsteam zu klären, ob es zu einem späteren Zeitpunkt ein psychologisches Debriefing braucht, zu welchem dann eine Fachperson beigezogen werden würde. Das Betreuungsteam steht den AdF auch immer zu Einzelgesprächen zur Verfügung, falls nach einem Einsatz gewisse Situation, Bilder oder Gerüche immer wiederkehren.

WEITERBILDUNG AN EXTERNEN KURSEN

Die Formation besteht aus fünf AdF, die alle Weiterbildungen in der psychologischen Betreuung gemacht haben oder noch machen werden. Niemand vom Team ist Psychologe oder Psychiater, trotzdem können wir zuhören, Sachverhalte erklären und mithelfen, bei der Klärung von möglichen nächsten Schritten.

Auch die Ortsfeuerwehren der anderen Zuger Gemeinden können uns via Feuerwehrinspektorat aufbieten und auf unsere Unterstützung zählen. **///**







KOLIN 9

Einsatzleitfahrzeug
Mercedes Sprinter

Motor:	4 Zylinder
Leistung:	161 PS
Antrieb:	Vorderradantrieb
Gesamtgewicht:	3500 kg
Länge:	5.27 m
Breite:	2.02 m



FFZ
FREIWILLIGE
FEUERWEHR
STADT ZUG

STÜTZPUNKT
FREIWILLIGE
FEUERWEHR
STADT ZUG





Formation Verkehrsdienst

Die Spezialistenaufgaben des Verkehrsdienst werden neu in einer Formation ausgeführt. Jeder FFZler hat die Möglichkeit, teil dieser spannenden Formation zu werden.

Text: Oblt Jorma Waltisberg, Chef Verkehrsdienst

WAS MACHEN WIR?

Alle unsere Aufgaben dienen in der Regel dazu, dass die Einsatzkräfte am Ereignis gefahren- und störungsfrei arbeiten können. Wir selbst arbeiten meist abseits vom Ereignis und ausserhalb der durch uns «geschützten» Zone. Dies erfordert ein Höchstmass an Eigenverantwortung und Disziplin und wird gerne unterschätzt.

Wir sind oft der erste und gleichzeitig einzige Kontakt für unbeteiligte Drittpersonen zur Feuerwehr. Wir leiten diese dann um das Ereignis und hindern sie daran, den Schadenplatz zu befahren. Dabei stossen wir nicht immer auf Verständnis. Die dann entstehenden Unterhaltungen benötigen ein «dickes Fell» und sehr viel Selbstbeherrschung.

WIE MACHEN WIR ES?

- durch Verkehrsdienst

Der typische Verkehrsdienst, auch Winken genannt, ist ein kleiner Teil unserer Arbeit. Dabei regeln wir den Verkehr auf einer Kreuzung oder einer Einmündung.

- durch Sperrungen und Schadenplatzabsicherung

Dabei werden Zufahrten zum Ereignis gesperrt. Diese werden oft auch personell besetzt um den Verkehr zu unterstützen und nachfolgende Rettungsfahrzeuge passieren zu lassen. Die Absicherung kann auch das Sperren von Fussgängerbereiche beinhalten.

- durch Signalisation, Umleitung

Werden Strassen gesperrt, braucht es meistens auch eine Alternative, eine Umleitung. Diese wird durch uns geplant, umgesetzt und signalisiert. Oft wird dann der umgeleitete Verkehr durch Verkehrsdienst unterstützt.

UNSER SPEZIALGEBIET

Die Autobahn, sehr gefährlich aber extrem interessant. Bei Einsätzen auf der Autobahn sorgen wir für die korrekte Vorsignalisation. Erfordert der Einsatz eine Sperrung von Fahrstreifen oder einer Fahrtrichtung bis hin zu ganzen Autobahnabschnitten, so wird dies durch uns umgesetzt. Oft erfolgt daraus eine Umleitung des Autobahnverkehrs, welche dann in Absprache mit der jeweiligen Ortsfeuerwehr ausgeführt wird. Deshalb arbeiten wir hier eng mit der jeweiligen Ortsfeuerwehr zusammen. Sollte ein Einsatz auf der Autobahn unsere eigenen Verkehrsdienst Ressourcen übertreffen, so können wir jederzeit den Verkehrsdienst der Feuerwehr Baar zur Unterstützung anbieten.

AUSBILDUNG VERKEHRSDIENST

Einen Tag Grundausbildung, danach zwei Samstagmorgen pro Jahr Fachausbildung .

DER VERKEHRSDIENST DER FFZ

Wir brauchen Unterstützung!
Sprich dich unsere Tätigkeit an, dann melde dich bei deinem Korpschef. Hast du Fragen zum Verkehrsdienst, melde dich bei mir. //

Persönlicher Rückblick zu 41 Jahren FFZ oder 45 Jahren Feuerwehrdienst im Kanton Zug



Am Samstag, 13. Mai 1976 besuchte ich in Cham den «Rekruten-Einführungskurs» der GVZG. Das Wetter war feucht und kalt. Meine PSA von der Betriebsfeuerwehr bestand aus einer schwarzen Filz-Jacke, Gummistiefeln, Rohrführergurt mit grossem Stahlkarabiner, Schubert-Helm, Gummihandschuhen und meinen Jeans (damals noch Bundweite 42). Über zwölf Klassen wurden 92 Rekruten verteilt. Die FFZ war damals mit 21 Rekruten vertreten, mit einigen von ihnen leistete ich nach meinem Eintritt in die FFZ noch lange Jahre gemeinsamen Dienst.

Text: Fw Edgar Blum, Langjähriger FFZler

Und 44 Jahre später fragte mich der aktuelle Chefredaktor vom Strahlrohr, Remo Meyer, zu einem persönlichen Rückblick der vergangenen Jahrzehnte in der FFZ an. Gerne sagte ich zu. Die Vielzahl von Themen wie Vereinsgeschichte, Entwicklung der Technik, personelle Veränderungen in der Feuerwehr, Ausbildungswesen, die Veränderungen im und ums Feuerwehrgebäude, die erlebte Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen etc. etc. hätten den Bericht zu «Themen-Einzeilern» werden lassen. Doch all die Themen begleiteten und betrafen meinen Arbeitsbereich über die ganze Zeit hinweg direkt oder indirekt. Und so wurde schnell klar, dass die vergangenen 45 Jahre Feuerwehrdienst auf zwei Seiten Strahlrohr keinen Platz finden werden. Also versuche ich dies in kürzester Form mit drei Teilbereichen.

ATEMSCHUTZ-DIENST

Bei meinem Eintritt ins Styger RK 1980 übernahm das Korps gleichzeitig die Aufgabe des «Atemschutz-Dienstes» als zweites Korps in der FFZ. Die Ausbildung des Styger RK wurde durch das Kader GS und mit gemeinsamen Übungen sichergestellt. Im Militär besuchte ich 1978 eine Pilot-Festungsrekrutenschule und wurde unter anderem auch im Atemschutzdienst mit Kreislaufgeräten ausgebildet. Dies und meine Betriebsfeuerwehrzeit gaben mir in den Kreisen dieser neuen Kameraden ein sicheres Gefühl für den Einstieg – «Rekruten» waren wir Styger ja in diesem Jahr eh alle. Von der Kameradschaft her blieb mir diese Zeit bis heute in bester Erinnerung.

Technisch waren wir damals mit Interspiro-Geräten des Typs IS 234 unterwegs. 234 steht für 2-Flaschengerät, 300 bar, 4 Liter-Stahlflaschen. Dieser Gerätetyp wurde 1994 mit dem PA 94+ ersetzt. Gleichzeitig fand auch der Wechsel von der Masken-Spinne zur Masken-Helmkombination statt. 2009 lösten dann wiederum die PSS7000 AS-Geräte, Dräger, die PA94+ ab. Für Langzeiteinsätze standen Dräger «Travox 120» Kreislaufgeräte zur Verfügung; diese bedurften jedoch einer speziellen und aufwändigen Ausbildungszeit. Nach deren Einsatz mussten die Alkali-Patronen geleert und gewaschen werden. Ebenso wurden die Lungenbeutel gewaschen. Diese

Teile mussten anschliessend über Nacht an ein Trocknungsgebläse angeschlossen werden. Am Folgetag hiess es die Alkali-Patronen mit frischem Material füllen, alle Teile einzubauen und das Gerät zum Schluss mit einem speziellen Prüfgerät auf Dichtigkeit und Funktion zu prüfen. Dies konnte schnell mal bis 45 Minuten Zeit pro Gerät beanspruchen. Die Ausmusterung 1996 und der Ersatz mit Dräger PA94+-Zweiflaschengeräten entspannte dieses Kosten-/Nutzen-Verhältnis massgeblich.

Die beiden Atemschutzkorps GS und Styger RK deckten personell auch die beiden Spezialaufgaben der Chemie- und Strahlenwehr ab. Ausbildungsmässig und für den Einsatz konnten somit Synergien der beiden Dienste sinnvoll genutzt werden. Für den «normalen» Atemschutzdienst standen uns manchmal Abbruchobjekte, die alte Abwasserreinigungsanlage (ARA) hinter dem ZVB-Areal, die Schönau und ab 1986 auch die damals neue Atemschutzübungsanlage (ASUA) zur Verfügung. Gerade auf dem ARA-Areal übten wir «mitten» in der Stadt. Darauf fanden zum Teil auch legendäre Kurse oder Übungen statt. Die damaligen Teilnehmer mögen dabei wohl heute noch ein leichtes Kribbeln verspüren.

Der Atemschutz-Dienst wurde mit den Jahren auch auf den 1. und 3. Löschzug erweitert. Heute wird dieser Dienst durch die Formation Atemschutz abgedeckt und ein jeder AdFFZ, welcher die medizinischen und mentalen Voraussetzungen erfüllt, wird hier eingeteilt.

PERSÖNLICHE AUSRÜSTUNG UND PSA

Aeberli Tschuss nahm Mass und kleidete uns Rekruten (man nannte damals die «Frischlinge» so) ein. Mit orangem Baumwoll-Overall, Teled-Jacke, Gummistiefeln, Gummihandschuhen, Rohrführergurt mit grossem Stahlkarabiner, Rettungsseil und Atemschutzhelm war die Einsatz-Ausrüstung komplett. Der schwarze «Filz»-Dienstanzug mit Langarmhemd, Achselpatten, Krawatte und Schnitz trugen wir zu jedem Sonntagspikett-Dienst, der Generalversammlungen oder sonstigen offiziellen Ereignissen. Die Einsatz-Ausrüstung wurde 1993 durch die erste Generation von Nomex-Stoffen der Firma G. Hautle

AG ersetzt. Damit erhöhte sich der Hitze-Schutz des AdF massgeblich. Allerdings war der textile Schutz nun so spürbar besser, dass es vereinzelt zu «Grenzerfahrungen» kam. Plötzlich waren nämlich der Helm und die Gummihandschuhe in Bezug auf Hitzebeständigkeit die schwächsten Glieder in der Schutz-Kette. Die Generation der Nomex-Overalls und langen Nomex-Jacken wurden 2008 ersetzt. Mit der Variante Hochbundhose und kurzen Jacke erhöhte sich die Beweglichkeit bzw. der Tragekomfort. Die in den vergangenen Jahren erlassenen Normen und Vorschriften wurde dieser Ersatz notwendig. Nach einer verhältnismässigen kurzen Lebensdauer der ersten leichteren PSA erlebte ich die vierte PSA-Generation. Die GROWAG lieferte uns mit der Linie GEPARD eine PSA der Stufe 2 und im Design der im Kanton von neun anderen Feuerwehren benutzten Ausrüstungen. Sie unterscheidet sich nur in Details wie der Farbgebung und einigen Lieferanten-Innovationen. Ausser dem textilen Schutz entwickelte sich auch der Kopfschutz (sechs Typen Helme), die Schutz-Handschuhe (fünf Typen) und Stiefel (drei Typen).

Der in die Jahre gekommene und nicht mehr zeitgemässe Dienstanzug wurde um die Jahrtausendwende ausser Betrieb genommen. Wir trugen somit an der FFZ-GV die, mehr oder minder, orangefarbene PSA. Der aufgegebene Dienstanzug fehlte sichtbar. Und so wurden auf die GV FFZ 2003 alle AdFFZ mit einem neuen Dienstanzug ausgerüstet. Die Lieferfirma erfuhr in den laufenden Jahren Handänderungen. Dies führte wiederum zu Lieferproblemen. Der Dienstanzug wurde seither der Gebrauchshäufigkeit und Sinnhaftigkeit laufend angepasst. Er ist heute alltäglicher Bestandteil der persönlichen Ausrüstung eines jeden AdFFZ zu Übungen oder Repräsentationszwecken.

MOTORWAGENDIENST

Das Schaltgetriebe in allen Feuerwehrfahrzeugen war Standard. In wenigen Fahrzeugen waren sogar noch nichtsynchronisierte Getriebe im Einsatz. Das hiess Zwischenkupplung und Zwischengas im richtigen Zeitpunkt des Schaltvorganges und in der richtigen «Dosierung» zu betätigen. Ein mit Servolenkung ausgerüstetes Fahrzeug nahm der Fahrer noch als Erleichterung wahr. Beim Startvorgang der kleinen Feuerwehrfahrzeuge war das Ziehen des Chokes

eine Selbstverständlichkeit. Unser Pionierfahrzeug Kolin 14 (Magirus Deutz, Jahrgang 1957, Occasion von der Berufsfeuerwehr Bern) musste noch mit «Vorglühen» der Startvorgang des Dieselmotors eingeleitet werden. Eine wunderbare Zeitspanne in der sich der leicht erhöhte Puls erholen konnte, bevor die Einsatz-Fahrt mit einer maximal möglichen Höchstgeschwindigkeit von ca. 60 km/h angetreten werden konnte. Für den Elektro-Generator auf Kolin 14 musste noch die Drehzahl des Motors justiert werden um die geforderten 50 Hz – Netzfrequenz zu erreichen. Die Wasserpumpe des Tanklöschfahrzeuges musste im Einsatz durch den Maschinisten über all die vielen Handräder reguliert und bedient werden. Die Schwankungen des Verbrauchs und die Einspeisung über das Hydrantennetz forderten den Maschinisten während der gesamten Einsatzdauer am richtigen Ort zu «drehen». Der Fahrzeugbau konnte über lange Jahre hinweg durch die in Zug ansässige Fahrzeugbauer Schlumpf & Denzler auf wahrlich kürzestem Weg erledigt werden. Die Markenvielfalt von MOWAG, Magirus-Deutz, Land-Rover, VW, Mercedes Benz, Chevrolet, GESER, Fargo und Scania zeigt alleine schon die Wandelfähigkeit der Anbieter, die technische Weiterentwicklung und den daraus folgenden Ausbildungs-Aufwand in dem Bereiche Motorwagendienst auf.

Dieser Aufwand ist durch die Modernisierung nicht kleiner geworden. Allerdings wird der Maschinist am Einsatzort durch die eingebaute Mess- und Steuertechnik (Wasserpumpen, Stromgeneratoren) entlastet. Durch die automatischen Getriebe kann er sich während der Anfahrt bestens auf das angestiegene Verkehrsaufkommen und deren Folgen konzentrieren.

Gerne empfehle ich an dieser Stelle den Besuch der FFZ-Homepage. Die Rubriken IG alte Geräte und Mittel geben da bildhaft einen guten Überblick zum Thema.

Mit 278 Kameraden begann mein Feuerwehrdienst in der FFZ. Nun sind es noch 138 AdFFZ welche die Aufgaben im Dienste der Öffentlichkeit erfüllen. ALLEN wünsche ich dabei Erfüllung, Freundschaften, Gesundheit und möglichst keine traumatischen Einsätze.

...dem Feuer zum Trutz, der Stadt zum Schutz... Edgar



Eines blieb über all die Generationen gleich: Das FFZ-Wappen von Markus Meienberg

COVID-19: Die zweite Welle bei der FFZ

Nachdem wir alle mehr oder weniger unbeschwert den Sommer geniessen konnten, war es uns möglich bis zu den Herbstferien, neben den geplanten Kursen, auch eine stattliche Anzahl nachzuholen. Ich danke allen für den zusätzlichen Effort!

Text: Maj Daniel Jauch, Kommandant

ERSTE FÄLLE BEI DER FFZ

Leider stiegen die positiv getesteten Fälle während den Herbstferien stark an. Auch hatten wir nun die ersten positiven Fälle in unseren eigenen Reihen, welche zum Glück keinen Einfluss auf unseren Dienstbetrieb und Einsatzbereitschaft hatte. Noch während der ersten Ferienwoche sprach ich mich mit unserem Chef Lage, Markus Müller ab. Gleich am Montag setzten wir einen Lagerapport des FFZ-COVID- Stabes an, um eine klare Übersicht zu erhalten und Massnahmen treffen zu können.

MASKENTRAGPFLICHT

Als Ergänzung zum bestehenden Schutzkonzept wurde als Sofortmassnahme die Maskentragpflicht im und um das Feuerwehrgebäude angeordnet. Um die zwischenzeitlich bekannten Probleme der OP- Masken, Beschlagen der Brille und Helmvisiere, zu beheben, hielten wir Ausschau nach einer sinnvollen Stoffmaske.

Das Produkt, welches die Zuger Polizei trägt, überzeugte uns. Es handelt sich hier um eine ergonomisch sauber schliessende Stoffmaske mit einer Filtereinlage. Nach einem 1- wöchigen Test mit den Mitarbeitern des Feuerwehramtes wurden die Maske für die ganze FFZ zusammen mit einem speziellen Case, um die Maske auch in der Einsatzuniform zu lagern, beschafft. Das tragen dieser Maske ist freiwillig, OP- Masken sind auch OK. Die Feedbacks von Brillenträ-

gern und Einsätzen mit dem Helmvisier waren durchaus positiv.

SISTIERUNG AUSBILDUNGSBETRIEB, WIEDERAUFNAHME 2021

Am folgenden Kommandorapport wurde entschieden, aufgrund der aktuellen Lage den Ausbildungsdienst per Ende Oktober total einzustellen. Wir waren uns aber auch einig, uns auf den Januar 2021 vorzubereiten, dass wir unter allen Umständen wieder ausbilden können. Dies bedeutet:

- Ausbildung in Kleinstgruppen
- Ein Ausbilder für eine Gruppe
- Dezentrale Verpflegung Znüni und Mittagessen
- Dezentrale Übungsstarte
- Gestaffelte Startzeiten

Unser Ausbildungschef Remo Meyer hat eine Auswertung aller Ausbildungen gemacht um die Defizite zu erkennen. Wir müssen zwingend wieder Ausbilden können!

Der Übungs-Lockdown hielt bis Ende Dezember an. //

The infographic features a banner at the top with the logo of 'STÜTZPUNKT FREIWILLIGE FEUERWEHR STADT-ZUG' and the FFZ emblem. The banner has a red and white diagonal pattern and reads 'STOP CORONA' in large, bold, black letters. Below the banner, the text 'Verhaltensregeln Coronavirus (COVID-19)' is written in a large, bold, black font. To the right of the text is a red square containing a white icon of two people wearing face masks, with a green checkmark in the top left corner of the square.



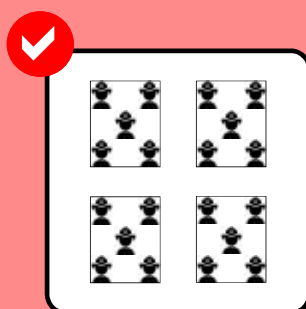
Schutzkonzept COVID-19 für die Zuger Feuerwehren

Schutzkonzept COVID-19 – Ausbildung

Mit der Umsetzung und Einhaltung dieses Schutzkonzepts schützen wir unsere Gesundheit und wir stellen unsere Einsatzbereitschaft sicher. Das Schutzkonzept basiert auf den Verhaltensempfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit BAG, welche wir jederzeit einhalten.



Auf die Ausbildung in ganzen Formationen verzichten.



In kleinen Gruppen ausbilden, die beisammen bleiben.



Nur relevante Inhalte ausbilden.



Geht an:
Aktive Angehörige der FFZ
FSK
FWI

Maj Daniel Jauch
Kommandant
Ahornstrasse 10
6300 Zug
Telefon +41 58 728 18 18
E-Mail daniel.jauch@stadtzug.ch

Zug, 30. Oktober 2020

Info 12: Update zur Corona-Lage

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden

Die aktuelle Lage rund um die COVID-19-Pandemie veranlasst uns zu weiteren Absagen von Terminen.

	<p>ABSAGE KORPS- UND LZ-ÜBUNGEN Alle Korps- und Lz-Übungen im Jahr 2020 sind abgesagt.</p>		<p>EMPFEHLUNG KORPS- UND LÖSCHZUG GV Vorstand und Kdo der FFZ empfehlen, dass die Korps- und Löschzug-GV auf das Frühjahr 2021 verschoben werden.</p>
	<p>GV FFZ VERSCHOBEN Die GV FFZ vom 23.01.2021 wird verschoben. Das genaue Datum ist noch nicht bekannt.</p>		<p>STOFFMASKE ABHOLBEREIT Die Stoffmasken für alle AdF sind eingetroffen, ihr könnt diese am Schalter der Adjutantur abholen.</p>

Wir verfolgen das Ziel, dass die Korps- und Löschzug GV terminlich so verschoben werden, damit ein terminliches Paket mit der GV FFZ unter Einhaltung aller statistischen Fristen entsteht. **Mehr denn je: Haltet Euch an die Vorschriften des Bundesrates!** Ich bedanke mich für Euer Verständnis und stehe bei Fragen gerne zur Verfügung.

Bliibed Xuund!
Kameradschaftliche Grüsse

Kommandant
 Maj Daniel Jauch



Schnell, majestätisch, blutig

Die diesjährige Vorstand- und Kommandoreise führte uns ins Berner Oberland. Am Fusse des Eigers erlebten wir drei unvergessliche Tage in einer herrlichen Bergwelt.

Text: Chantale Fischer, Co-Reiseleiterin

Als wir am 1. Januar ins neue Jahr gestartet sind, ahnte niemand, dass eine Pandemie die ganze Welt in Atem halten wird. Ein Virus, das das Zusammenleben der Menschen verändert wie nur wenige andere Ereignisse der jüngeren Geschichte. Plötzlich waren wir im Lockdown, Grenzen wurden geschlossen und das WC-Papier wurde knapp. Pläne wurden durchkreuzt und ein Leben auf Distanz gefordert. Und dann kam der Sommer. Die Fallzahlen sanken und mit jedem Tag wuchs der Hoffnungsschimmer, dass nun alles endlich geschafft sei. Lange haben wir überlegt, ob wir die Kommando- und Vorstandreise durchführen sollen. Und kamen zum Schluss, dass die Gemeinschaft in einer solchen Krisensituation ebenso wichtig und wertvoll ist! Also machten wir uns an das Ausarbeiten eines vernünftigen Schutzkonzeptes, um die damals geltenden Vorschriften einzuhalten. So wurde zu Beginn der Reise jeder mit einem kleinen Safety-Kit ausgerüstet und mit Masken und Desinfektionsmittel eingedeckt. Im geordneten Car brauchten wir beinahe ein Megafon, um uns zu verständigen, aber die Abstände konnten wir definitiv einhalten. Und so ging die Reise ins schöne Berne Oberland los.

WO GEHOBELT WIRD FALLEN SPÄHNE – UND FLIESST BLUT

Wer kennt sie nicht? Die bekannten Briener Holzkühe gehören fest zum Schweizer Kunsthandwerk. Nun dürfen auch wir uns an dem althergebrachten Brauchtum versuchen und unsere eigene «FFZ Alpaufzug» schnitzen und bemalen, denn der erste Halt auf unserer Reise fand in Brienz statt. Unter fachkundiger Anleitung und mit Meissel, Messer und Pinsel bewaffnet nimmt jeder sein Kuh-Rohling in Angriff – die Wundpflaster, die auf den Arbeitsplätzen bereit liegen, werden jetzt noch müde belächelt. Dass wir aber wenige Minuten vorher von unserem «Schnitzmeister» mit blutendem Daumen begrüsst worden sind, hätte uns vielleicht misstrauisch stimmen müssen... Im Nachhinein wissen wir alle, wieso die bekannten Trauffer-Kühe rote Flecken haben – das ist nämlich keine Farbe, sondern Blut.

ADRENALINKICK IN LUFTIGER HÖHE

Die einzigartige Aussicht von Grindelwald First auf die Eigernordwand und das eindruckliche Alpenpanorama ist normalerweise ein Magnet für Gäste aus aller Welt. Müsste man der ganzen Coronasituation

etwas Positives abgewinnen, dann das, dass wir das sonst so überlaufene Grindelwald an einem Freitagnachmittag fast für uns allein haben.

So machen wir uns nach einem zünftigen Zmittag auf der sonnigen Terrasse von unserem Hotel direkt auf zu neuen Abenteuern in luftiger Höhe. Da ich Remo bei der Organisation etwas zur Hand gehen durfte, weiss ich, was uns nun erwartet. Nur bin ich mir nicht sicher, ob mir das auch so wirklich gefällt. Schlussendlich bewundere ich all jene Feuerwehrleute, die sich problemlos auf eine Drehleiter begeben können, ohne sich von der Höhe beeindruckt zu lassen. Da mir bereits auf einem Dretritt die Knie schlottern, weiss ich nicht, ob ich in wenigen Minuten wirklich an einem Drahtseil durch die Bergwelt fliegen möchte... Bis wir oben angekommen sind ist mir leider noch keine passende Ausrede in den Sinn gekommen und die fehlende Schlange zum Anstehen vor der «Attraktion» lässt mir nun auch kein Spielraum mehr.

Also heisst es Augen zu und durch! 800 Meter Stahlseil, 50 Meter Höhe und eine



Geschwindigkeit von bis zu 84 Stundenkilometer – wir alle haben den First Flieger ohne Probleme «überlebt». Kaum haben wir festen Boden unter den Füßen, nimmt uns der First Eagle Glider auf die nächste luftige Reise mit. Bäuchlings schwebend können wir das schöne Bergpanorama aus der Vogelperspektive erleben.

Anschliessend donnerten wir mit dem Mountain Cart drei Kilometer über Stock und Stein, wo wir für das letzte Stück bis nach Grindelwald auf die grossen Trottbikes wechseln. Nach so viel Adrenalinausschüttung benötigen wir alle eine kleine Erfrischung in Form eines grossen Bieres. Oder zwei. Okay Drei.

«IM GEHEIMDIENST IHRER MAJESTÄT»

Am nächsten Morgen machen wir uns auf den Weg zum Gipfel des 2970 m hohen Schilthorns, das im Bond Film «Im Geheimdienst Ihrer Majestät» perfekt in Szene gesetzt wurde. Auch wenn der Filmdreh nun über 50 Jahre her ist, James Bond beweist es immer wieder – Superhelden kommen nicht aus der Mode. Deshalb versuchen auch wir unser Geheimagentenpotenzial voll auszuschöpfen. Und eins gleich vorweg: «M» wäre nicht wirklich stolz auf uns und Miss Money Penny würde wohl lieber Single bleiben... Auch wenn wir nicht die Lizenz zum Töten erreichen würden – diejenige

zum Totlachen hätten wir allemal auf sicher. Neben Hutwurf, Luftpistolenschüssen oder Bombe entschärfen kam unser eigentliches Talent grossmehrheitlich nur beim abschliessenden Martini-Workshop zum Vorschein. Nichtsdestotrotz genossen wir auf 2970 m die atemberaubende Aussicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau und 200 weitere Berggipfel.

FONDUE AM FUSSE DER EIGER NORDWAND

Am Sonntagmorgen verspricht der Blick aus dem Fenster einen eher tristen Tag. Und auch die imposante Eiger Nordwand zeigt sich eher unfreundlich: Dunkler Fels ragt schroff in den Himmel, hell schraffiert von Eis und Schnee, einschüchternd und abweisend, als ob der Berg jäh abgeschnitten wäre. Durften wir Grindelwald am Freitag und Samstag bei wundervollem Wetter erleben, war uns am Sonntag der Wettergott definitiv nicht mehr so hold. Leichter Nieselregen und dicker Nebel waren die Vorboten des anstehenden Herbstes.

Aber wie das Mami früher schon wusste, gibt es bekanntlich kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Also zauberten wir alle unser Regenmäntel aus dem Rucksack und machten uns zum letzten Mal auf den Weg in die Bergwelt. Heute sollte uns unsere Reise auf den Männlichen führen, und zwar mit der erst kürzlich fertig-

gestellten Gondelbahn. Im neuen Terminal im Talboden von Grindelwald wäht man sich eher in einem Flughafen als in einer Bergbahnstation. 19 Minuten lang dauert die Fahrt und mit jeder Minute wird der Nebel immer dichter. Ob wir es schlussendlich aus der «Suppe» rauschafften?

Leider nein. Dennoch frohen Muts und strammen Schrittes machten wir uns im Gänsemarsch auf unsere Wanderung Richtung kleine Scheidegg. Nach gut 2 Stunden kamen wir an unserem Ziel an. Am Fusse der Eiger Nordwand standen im Windschatten einer kleinen Scheune Rechaud, Caquelon und Fonduekäse bereit und nach einigen Handgriffen blubberte der leckere Käse über dem Feuer. Genau das richtige Essen, um sich wieder aufzuwärmen. Einziger Wehrmutstropfen war der Kirsch aus Deutschland (den Horat zurecht mit einer kleinen Schimpftirade kommentierte – aber sich dennoch zu Leibe fügte).

Abschliessend möchte ich mich bei allen Teilnehmern für die gesellige Zeit bedanken! Es war eines der wenigen Highlights in dem aussergewöhnlichen Jahr 2020 – um so schöner, durften wir das gemeinsam teilen und drei wunderbare Tage geniessen. //

Gasschutzkorps

Text: Michael Limacher, Präsident



Das Vereinsjahr 2020 hielt sehr viele Herausforderungen bereit. Die Covid-19-Schutzmassnahmen setzten unserem Vereinsleben ordentlich zu und auch der Übungsdienst konnte lange nicht aufrecht gehalten werden. Doch alles der Reihe nach

CHLAUSABEND

Wir starteten kurz nach unserer Generalversammlung mit dem traditionellen Chlausabend am 6. Dezember. Dieses Jahr wurden die Kinder sehr lange auf die Folter gespannt. Der Samichlaus hatte ein solch straffes Programm, dass er es erst mit etwas Verspätung zu uns in die Forsthütte schaffte. Dies tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch. Als dann der Samichlaus endlich auftauchte, wurde langsam aufkommende Ungeduld durch leuchtende Kinderaugen ersetzt. Nachdem alle ihre Gedichte vorgetragen hatten, gab es wieder heisse Getränke und Würste vom Feuer. Herzlichen Dank an Markus Skupch für die Organisation dieses sehr schönen Anlasses.

GV FFZ

Der Präsident der FFZ Roman Jenny ruft zu seiner letzten Generalversammlung als Präsident. Wie immer trafen wir uns im Feuerwehrgebäude zum Fototermin. Anschliessend pilgerten wir ins Mr. Pickwick Pup, wo wir uns für den Fackelumzug einstimmten. Nach dem Feuerwehrtheater verteilten sich die Korps und Löschzüge in ihre Gaststätten, in denen bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde. Für die hart gesottenen, welche noch keine Müdigkeit verspürten, gab es im Restaurant Freimann dann noch das traditionelle Frühstück und die Ländlermusik gab einige Stücke zum Besten.

SKI-WEEKEND

Auch dieses Jahr durften wir wieder auf die Gastfreundschaft von Claude Fux in seinem Chalet in Grächen zählen. Es war wie immer ein unvergessliches Wochenende in bester Gesellschaft. Vielen Dank Claude für Deine Gastfreundschaft.

UND DANN KAM CORONA!!

Alles wurde abgesagt. Übungen, Kurse, Vereinsanlässe, etc. Der erste Anlass, den es bei uns erwischte hatte, war der Zuger

Gluscht. Leider konnten wir dieses Jahr keinen Zustupf in unsere Korpskasse verdienen. Denn auch am Verschiebedatum im Herbst fand der diesjährige Zuger Gluscht nicht statt.

Auch unsere diesjährige Feuerwehrreise Mitte Juni mussten wir schweren Herzens absagen. Im Vorstand haben wir dann beschlossen, dieses Jahr im Herbst wieder einen Tagessausflug zu organisieren.

Der Sommer war aber keinesfalls ereignislos. Zwei Querulanten stemmten sich dagegen, dass einfach alles abgesagt wurde und organisierten einen Grillabend für die aktiven GS'ler auf der Terrasse im Feuerwehrgebäude. Vielen herzlichen Dank an Kudi und Züfel für das Organisieren dieses sehr spontanen aber absolut gelungenen Anlasses.

ZURÜCK ZUR NORMALITÄT

Nach der Sommerpause kehrte langsam so etwas wie «Normalität» ein. Der Übungsbetrieb hat wieder begonnen und Vereinsanlässe konnten ebenfalls wieder durchgeführt werden. Wir trafen uns zu unserem Familien-Grillplausch in der Pfadihütte Choller in der Chollermühle und genossen bei guten Gesprächen den Sonntagnachmittag. Einen grossen Dank gilt an dieser Stelle an Irène und Kurt Rüegg fürs Organisieren und durchführen des Grillplausches. Ebenfalls einen herzlichen Dank möchte ich an Marco Maggi aussprechen fürs Grillieren und den gespendeten Wein.

REISE MIT DEN VETERANEN

Auch dieses Jahr erhielten wir eine Einladung unserer Veteranen für Ihre alljährliche Reise. Vom 11.-13. September machten wir das Waadtland unsicher. Alles war gut durchorganisiert und wir hatten eine super Zeit miteinander. Das sensationell gute Wetter hat ebenfalls zur guten Stimmung beigetragen, auch wenn der Zahlungsakt in den jeweiligen Restaurants etwas komplizierter war, als wir uns das gewöhnt waren. Ein herzliches Dankeschön möchte ich an Oswald Weber aussprechen für diese unvergessliche Reise mit unseren Veteranen.

PARTNERESSEN

Am 2. Oktober trafen sich die aktiven und ehemaligen Gasschützer mit Partnerinnen im Restaurant Blasenberg. Den Apéro nahmen wir bei etwas windigem Wetter auf der Gartenterrasse zu uns und genossen die einmalige Aussicht auf die Stadt Zug. Nach dem Abendessen machten sich alle wieder auf den Heimweg (mit dem Auto oder zu Fuss). Vielen Dank Danny für die Organisation dieses schönen Anlasses.

DANK AN KUDI

Leider hat sich Kudi von Rickenbach entschieden, seinen Feuerwehrhelm an den Nagel zu hängen. Wir bedauern diesen Entschluss sehr. Ich möchte mich ganz herzlich bei Kudi bedanken: für seine Kameradschaft im Feuerwehrdienst und im Verein, für seinen unermüdlichen Einsatz im Vorstand, am Seefest, Zuger Gluscht, Vorbereitung am Rackette-Essen nach der letzten Übung und an vielen weiteren Anlässen. Wir werden dich in den Reihen der Aktiven sehr vermissen.

Zum Schluss danke ich an dieser Stelle dem Korpschef Patrick Häuselmann und seinem Kader für Ihren unermüdlichen Einsatz im Übungsdienst. Ebenso danke ich meinen Vorstandsmitgliedern, die mit viel Engagement dabei sind. Bei Theres Pfiffner möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken und hoffe, dass wir noch viele weitere gemeinsame Anlässe mit den Veteranen erleben dürfen. Und nicht zu vergessen danke ich EUCH, liebe GS'ler. Es macht mir riesig Spass euer Präsident zu sein. In diesem Sinne freue ich mich auf das nächste Vereinsjahr und hoffe auf viele gelungene Anlässe mit euch. //



Motorspritzen- und Ölwehrkorps

Text: Adriano Caruso, Präsident

Das Jahr 2020 wird sicher vielen noch lange in Erinnerung bleiben. Wegen Corona und dessen Schutzmassnahmen, kam in diesem Jahr vieles anders als geplant. Einige Vereinsanlässe wie das Galadinner oder die Korpsreise wurden auf das nächste Jahr verschoben oder ganz gestrichen. Was aber unser Vereinsleben schwerer machte, war die Tatsache, dass jegliche Treffen über eine längere Zeit nicht möglich waren. Dank der Digitalisierung und der heutigen Technik, konnten wir uns aber immerhin einigemale per Video-Chat sehen und hören. Das machte die ungewöhnliche und eher einsame Zeit ein wenig angenehmer. An dieser Stelle möchte ich mich bei Ivan bedanken fürs Möglichmachen. Zum Sommer hin verbesserte sich zum Glück die Lage. So waren, trotz allem, einige Vereinstreffen im kleineren Rahmen möglich.

SILVESTERWANDERUNG - SAMSTAG 14. DEZEMBER 2019

Die Silvesterwanderung, unser erster Vereinsanlass nach der GV, ist und bleibt bei allen MSK'lern sehr beliebt. Das miteinander Wandern bringt gute Laune und lässt den Alltag für eine kurze Zeit vergessen. Auch der traditionelle Zwischenhalt im Unterstand gehört zur Silvesterwanderung dazu und ist nicht mehr weg zu denken. Herzlichen Dank an das eingespielte Organisationsteam Anja, Titus, Michi und Ivan. Unseren Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder schmeckten der Kapaun mit Risotto und der gute Wein im Restaurant Blasenberg sehr. Den schönen und gemütlichen Abend liessen wir stimmungsvoll und mit guten Gesprächen ausklingen.

FASI-GRILL-BAR - SAMSTAG 22. FEBRUAR 2020

Wie jedes Jahr freuten wir uns auf die Herti-Fasnacht. Voller Elan trafen wir uns am Samstagmorgen, um unsere Grill-Bar aufzustellen. Schon sehr früh kamen die ersten Fasnächtler zu uns auf den Vorplatz des alten 4-er Depot im Herti. Sie genossen unsere vorzüglichen Würste, das kühle Bier, sowie auch ein feines Stück Kuchen und unser MSK-Spezial Kaffee. Da auch das Wetter gut mitspielte, standen die Fasnächtler noch sehr lange Schlange. Das schönste



bei unserer Fasi-Bar ist zu beobachten, wie sich unsere MSK'ler gegenseitig helfen und unterstützen. So spürt man den Zusammenhalt und die gute Freundschaft. Die Fasi-Grill-Bar ist nach wie vor eine wichtige Einnahmequelle für unsere Vereinskasse. Vielen Dank Marco für das Organisieren – Es hat alles perfekt geklappt.

GEBURT ANDRIN MAURO - DONNERSTAG 11. JULI 2020

Hallo lieber Andrin Mauro, geboren am 11. Juli 2020, herzlich Willkommen auf unserer kleinen Welt. Wir gratulieren Miriam und Tim ganz herzlich zur Geburt von Andrin. Das MSK wünscht euch dreien alles Liebe und Glück.



GRILLPLAUSCH AUF DEM ZUGERBERG - SAMSTAG 19. SEPTEMBER 2020

Das MSK- Grillfest fand in diesem Jahr auf dem Zugerberg statt. Bereits am frühen Nachmittag trafen die ersten Gäste ein. Wir freuten uns alle, dass wir endlich nach dieser langen Zeit wieder ein Bier zusammen «tutschen» konnten. Das Highlight? Natürlich der coole Spiessli-Grill. Jeder durfte seine Spiessli selber bestücken und grillen. Zwischen Kohle und verbrannten Spiessli machte sich, trotz Abstand, gute Laune mit guten Gesprächen breit. Gemütlich liessen unsere Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder den schönen Abend bis in die späten Abendstunden ausklingen.



TAGESAUSFLUG - SAMSTAG 17. OKTOBER 2020

Auf Grund der anhaltenden Reisebeschränkung im Zusammenhang mit der Coro-

na-Pandemie hat der Vorstand in Absprache mit dem OK der Korpsreise entschieden, diese in das Jahr 2021 zu verschieben. Anja Hilber und Marco Bertschi haben sich bereit erklärt, stattdessen einen Tagesausflug zu organisieren. Anja und Marco haben sich für einen Ausflug in die Nähe entschieden und so trafen sich am 17. Oktober 18 gut gelaunte MSK'ler für eine Tagesreise durch die Innerschweiz. Am ersten halt, der Schaubrenni Z'GRAGGEN in Lauerz, konnten wir uns optimal gegen Viren schützen und haben uns ausgiebig mit den feinen Branderzeugnissen von Innen heraus desinfiziert - Wir waren allesamt überrascht, welche Vielfalt an Erzeugnissen die Familie Z'GRAGGEN in der kleinen Brennerei herstellt, und sogar an namhafte Schweizer Firmen wie Lindt & Sprüngli liefert. Zum Mittagessen reisten wir weiter ins Schlattli, wo wir die neue Stoosbahn bestiegen (für viele die erste Fahrt mit der neuen Bahn), um anschliessend mit dem Sessellift auf den Fronalpstock weiterzureisen. Wie angekündigt waren warme Kleider von Vorteil, denn es lag Schnee auf dem Gipfel. Nach dem Mittagessen ging's dann wieder zum Car, der prompt Kurs auf das letzte Zwischenziel nahm: Die alte Bloodhound-Lenkwaifenstellung auf dem Gubel bei Menzingen. Auf der Stellung erklärten uns zwei ehemalige Angehörige der Lwf Abt 1 die Funktionsweise der Stellung, und wir konnten die alten Bunker besichtigen. Nun war der Tag auch schon bald vorbei, und wir reisten mit dem Car den letzten Teilabschnitt der Reise. In Zug liessen wir den Tag bei einem gemütlichen Abendessen im Restaurant Kuriosz ausklingen.

MEINE PERSÖNLICHE NOTE

Trotz allen Schwierigkeiten konnten wir auch in diesem Jahr einige sehr schöne Anlässe gemeinsam feiern. Auch nach den Übungen haben wir jeweils unser wohlverdientes Bier und «Schnupf» genossen. Und genau da entstehen viele gute Gespräche, witzige Momente und lange Freundschaften.

Ich möchte mich bei allen Aktiv-, Ehren- und Freimitgliedern, für euer Vertrauen und eure Unterstützung bedanken. Ein spezielles Dankeschön gilt unserem Vorstand, welcher das MSK mit seiner Arbeit und mit guten und frischen Ideen unterstützt. Herzlichen Dank auch an alle Helfer, die uns bei unseren Anlässen tatkräftig unterstützt haben! //

Verkehrskorps

Text: Pascal Baumann, Präsident

Geschätzte Kameradinnen, Geschätzte Kameraden

Zahlreiche Veteranen durften wir auch dieses Jahr erfreulicherweise an den wenigen Terminen begrüßen, die wir durchgeführt haben oder besser gesagt durften. Auch uns hat dieses Jahr das Thema Corona begleitet, ob im Übungsdienst wie auch im Vereinsleben mussten wir uns stark einschränken. Es war ein spektakuläres Jahr, leider mit vielen Absagen.

Ein Anlass, der noch vor Corona stattfand, war der VK Chlaus Abig in einem etwas anderen Ambiente als im Restaurant. Es war nämlich in einer Schützenstube, die wir in Beschlag genommen hatten und dort ein feines Raclette mit allem «drum und dran» bekamen. Die Reaktion auf diesen Abend war positiv und kann gerne auf diese Art wiederholt werden. Es war dadurch sehr heimelig und familiär. Der Familientag fand, dank Corona, komplett in der Natur statt.

Es war ein sehr schöner Ort, der unser neuer Event Chef Raphael Elsener ausgesucht hat. Es war für jedermann und -frau etwas

dabei. Nicht zu vergessen die rasant ansteigende Kinderzahl, die riesig Spass hatte.

Die Kinder hatten die Möglichkeit direkt vom Brötlplatz über den Strand an Wasser zu gelangen, um sich dort zu vergnügen. Zum Glück war es schön warm, denn die Kinder waren zum Schluss, wie erwartet, «Pflotschnass».

Es wurden Bratwürste und Schlangenbrot gemacht, die Getränke direkt aus dem Fluss gefischt und feine Salate dazu gereicht. Auch fürs Dessert war gesorgt! Ein rundherum gemütlicher Nachmittag.

Andere Anlässe, wie z.B. der Werbeanlass, konnten leider nicht durchgeführt werden. Wir hoffen aufs nächste Jahr!

Das Jahr 2020 hat nicht nur in der Feuerwehr spezielle Veränderungen mit Corona gegeben, sondern auch im Privatleben. Auch mein Privatleben hat sich sehr verändert.

Die einen haben es schon erfahren oder gesehen: Seit dem 01. März 2020 sind wir



mit Matheo zu viert in der Familie Baumann. Auch beruflich gab es bei mir grosse Änderungen, mich hat es in den ÖV verschlagen. Es war eine sehr intensive Lernphase mit zahlreichen Prüfungen. Meine Arbeitszeiten sind jetzt sehr verschieden dank Schichtarbeit. Daher kann ich den Zeitaufwand für das Amt des Präsidenten nicht mehr mit gutem Gewissen aufbringen und werde darum mein Amt per VK GV vom 14. November 2020 abgeben. Ich bin mir sicher, dass es der neue Präsident oder Präsidentin im Sinne aller gut weiterführen wird. Ich wünsche dem neuen Präsi viel Erfolg und Zufriedenheit beim Ausüben der Aufgaben.

Meinen letzten Jahresbericht werde ich wie gewohnt mit dem Leitspruch der FFZ beenden:

Gott zur Ehr
Dem nächsten zur Wehr
Dem Feuer zum Trutz
Der Stadt zum Schutz //

Styger Rettungskorps

Text: Roland Föhn, Präsident

Am 7. Dezember 2019 fand die Generalversammlung das zweite Mal im City Garden mit anschliessendem Nachtessen im Parkhotel statt. Die Räumlichkeiten und das Essen waren sehr gut. Die Generalversammlung verlief wie immer problemlos. Allerdings waren ein paar Versprecher des Präsidenten zu beobachten, weil dieser noch ein bisschen müde war von der Geburt seines Sohnes Fabian am 6. Dezember.

Die Korps Versammlung fand dann am 9. Januar mit diversen Infos statt.

Am 1. und 2. Februar fand der Contiball statt. Dieser wurde zum ersten Mal von Enrico organisiert. Trotz hervorragender Organisation war der Umsatz leider aufgrund geringem Publikumsaufmarsch nicht ganz so erfolgreich. Ab dem 20. bis 23. Februar wurde das Feuerhorn wieder unter die Leute gebracht und kolportiert.

Im März kam dann das Coronavirus Covid-19 und alles wurde anders und ungewohnt. Es wurde ziemlich viel abgesagt und verschoben. Am Sonntag 10. Mai hat mich eine traurige Nachricht erreicht. Ich erfuhr, dass unsere liebe Sarah für immer von uns gegangen ist. Der Tag war anschliessend mit verschiedenen Sitzungen und Telefongesprächen verbunden. Ich möchte mich an dieser Stelle für das kameradschaftliche und professionelle Vorgehen von dem Kommandanten Daniel Jauch, dem Seelsorger Daniel Bishop und Enrico Baldelli sehr bedanken. Ich bitte alle, Sarah ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Der 19. August war der grosse Tag der Reiseversammlung mit den 3 Reisedestinationen Prag, Rotterdam und Fürstenfeld. Nach einigen Abstimmungsdurchgängen war Fürstenfeld der Sieger und Daniel Jauch wird die Reise im Jahr 2021 organisieren. Nochmals

herzlichen Dank an die Organisatoren.

Leider fanden keine weiteren Events mehr statt. Es wurde alles gestrichen und verschoben auf Grund Covid-19. Die Kameradschaft litt dadurch auch sehr. Man sah die Styger höchstens bei einem Einsatz oder bei den vereinzelt Übungen, welche noch durchgeführt wurden. Das Jahr 2020 war ein besonderes Jahr mit Tiefen und Hochs.

Gerne möchte ich mich bei meinem Vorstand recht herzlich bedanken für das nicht so einfache Jahr.

Euch allen möchte ich danken für das rege Mitmachen und die tolle Kameradschaft unter den Aktiven und die Verbundenheit mit den Ehrenmitgliedern. //



1. Löschzug

Text: Marco Sutter, Präsident

Dies ist das erste Mal, dass ich den Jahresbericht des 1. Löschzuges verfassen darf. Ein komisches Jahr für den Verein 1. Löschzug ist schon bald Geschichte.

GV FFZ

Der erste Anlass unseres Löschzuges war, wie jedes Jahr, die Teilnahme an der GV FFZ am 25. Januar 2020. Dieses Jahr wieder im neu renovierten Casino. Wir trafen uns wie gewohnt in der Althus Bar. Danach marschierten wir mit der Tambouren Gruppe Wirbelwind zum Bundesplatz. Nach dem Nachtessen durften wir das Theater «Mir bauet ab (Teil 2)» aufführen. Unser Theater kam sehr an und es wurde von vielen Seiten gelobt. Wir sind schon sehr gespannt auf das nächste Theater der Styger an der übernächsten GV.

CORONA

Sei es das Sommerfest Frauenstein, unzählige Übungen, das Seefest, der Stierenmarkt oder unser geliebter Familienausflug. Alles fiel dieses Jahr der Pandemie zum Opfer und deshalb habe ich diesbezüglich nichts zu melden.



ÜBUNGSDIENST

Der 1. Löschzug hat im 2020 Coronabedingt nur 2 Übungen absolviert. An der einen durchführbaren Übung waren auch einige Veteranen anwesend. Im Anschluss gab es wie immer wenn die Veteranen vorbeischauen Speis und Trank nach der Übung im 1er Depot. Den Organisatoren gilt mein grosser Dank.

EINER VETERANEN

Am 10. März 2020 war eine Zweierdelegation zur GV der Einer Veteranen eingeladen. Am 26. August 2020 hätte der Veteranenausflug stattgefunden. Ebenfalls durften wir im Jahr 2020 folgenden Veteranen zu einem halbrunden oder runden Geburtstag gratulieren. Der speziellen Lage geschuldet nur selten persönlich:

- Eckert Johann
- Christen Hans
- Manetsch Stefan

- Landtwing Franz
- Duvaud Gabriel
- Nussbaumer Martin
- Nussbaumer Rolf
- Schwerzmann Heiner
- Aklin Stefan
- Hodel Rainer

All diesen Jubilaren wünsche ich nochmals alles Gute und die beste Gesundheit. Ich möchte an dieser Stelle allen Veteranen ganz herzlich für die stets gute Zusammenarbeit danken. Es ist schön zu sehen, dass sich die «Alten» nach wie vor für den 1. Löschzug interessieren.

Allen Ehrenmitgliedern, Veteranen, Aktiven und Gästen wünsche ich gute Gesundheit, eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und ein erfolgreiches 2021. //

2. Löschzug

Text: Thomas Weiss, Präsident

Das Jahr 2020 wahr für mich das erste Jahr als Präsident des 2. Löschzug. Am 7. Februar hatten wir unseren Traditionellen Fondueplausch im Restaurant Hintergeissboden. Wir freuten uns das auch vier Mitglieder des 3. Löschzugs unserer Einladung gefolgt waren und mit uns einen gemütlichen Abend verbrachten. Da war die Welt noch «Normal».

Am 28. März wäre dann unser nächster Anlass, das Gapaunessen im Restaurant Blasenberg gewesen. Die Einladungen waren verschickt und es hatten sich auch schon zahlreiche Vereinsmitglieder angemeldet. Bekanntlich ist dann anfangs März die Coronawelle auch über die Schweiz hereingebrochen. Und es kam alles anders. Das Gapaunessen musste abgesagt werden, genauso wie das Schiffszormorgen am Auffahrtstag. Nachdem sich im Juni die Corona Situation beruhigt hatte, traf sich der Vorstand um

das weite vorgehen mit den verbleibenden Anlässen zu besprechen. Wir beschlossen den Alplihöck und die Feuerwehrreise in jedem Fall durchzuführen, was wir dann auch taten. So trafen wir uns am 20. August im Restaurant Alpli und assen wie immer im Alpli, Schnitzel mit Äplermagrohen.

Am 26. Und 27. September gingen wir auf unsere alljährliche Feuerwehrreise. Am Samstag ging es nach Oberdiessbach im Kanton Bern, wo wir die Firma Vogt AG besichtigten. Vogt ist bekanntlich die Firma, die fast alle Fahrzeuge der FFZ aufgebaut hat. Die Führung war hoch interessant. Am Nachmittag besichtigten wir dann das neue Schloss in Oberdiessbach. Wo uns der Schlossherr in elfter Generation, Sigmund von Wattenwyl, persönlich durch die imposanten Räume führte. Nach dem wir in Brienz übernachteten genossen wir den Sonntag im Freilichtmuseum Ballenberg und

reisten anschliessend zurück nach Zug.

Im Jahr 2020 feierte der 2. Löschzug auch sein 75 Jahre Jubiläum. Aus diesem erfreulichen Anlass planten wir am 14. November ein kleines Fest im Restaurant Brunegg. Leider mussten wir dieses wieder absagen da die zweite Corona Welle herangerollt war.

Auch die Vereins GV vom 7. Dezember ist jetzt Vorläufig Corona zum Opfer gefallen, Ich hoffe sie am 6. März nachholen zu können.

Zum Abschluss meines Jahresberichtes möchte ich mich für die Unterstützung im Löschzug bedanken und allen alles Gute wünschen. P.S. Ich hoffe es kommt eine Zeit, in welcher wir beim Wort Corona wieder in erster Linie an ein mässig gutes Bier aus Mexiko denken. //

3. Löschzug

Text: Silvan Schnellmann, Präsident

2020 war ein sehr spezielles herausforderndes Jahr, wir durften ein paar schöne und spannende Events erleben.

COVID 19

Alles war auf einmal anders, das was zählte war auf einmal nicht mehr so wichtig. Es verlagerte sich auf WC Rollen, Masken, Händewaschen und Essen. Wir mussten alle erfahren, dass sich schnell etwas ändern kann und nichts mehr ist wie es war. Leider dauert dieser ausserordentliche Zustand immer noch an und wir konnten und können vieles nicht wahrnehmen.

GV 3. LÖSCHZUG OBERWIL

Unsere kleine GV im letzten Jahr hatten wir im Biohof in Oberwil. Das Essen war phänomenal, der Wein köstlich und das Bier süffig. Der Apéro aus wunderbaren Federkohl Häppchen - kross im Ofen gebacken. Eine wahre Freude im Biohof unsere GV abhalten zu dürfen und bewirtet zu werden. Teilweise wurde es ziemlich früh, aber alle kamen schlussendlich gut nach Hause. Diesmal gab es wieder einen Lottomatch.

WINTERPLAUSCH

Ein sehr spezieller Abend mit einer 30minütigen Entführung in eine faszinierende andere Dimension die wir nicht kannten, wie auf einem anderen Stern. Zu Beginn mussten wir die Sensoren über die Füße stülpen, danach folgte der Rucksack, die Handsensoren, dann die 3D Brille und zum Schluss noch die Kopfhörer. Dann konnte das Science Fiction Abenteuer beginnen. Über ein imaginäres Tor fing das Abenteuer an. Einfach Durchtreten und man fand sich in einer anderen Dimension wieder wo es galt, den Weg in einer fremden Welt zu finden. Unterwegs sahen wir den Sternenhimmel umgeben von alten Gemäuern mit Feuerstellen wo wir unsere Fackel anzündeten und uns so ein bisschen Licht in die dunklen, moderigen Gänge brachten. Verfolgt wurden wir von Riesen-Spinnen, wandelnden Skeletten lagen oder standen am Wegesrand und sprachen eine klare Sprache. Abgrundtiefe Schluchten mussten wir mit Hilfe eines schmalen Brettes überwinden, es brauchte wirklich einiges an Überwindung. Unser Verstand sagte immer wieder Halt – Nein, Nein - ich will nicht - lass den Vortritt einem Mitkämpfer - geh Du. Wir waren wirklich amüsiert, die Zeit verlief wie nichts.

Danach stand das Essen an. Die feine Pizza war auch von einer anderen Dimension. So gross und lecker findet man sie nur selten - aber sie war wirklich 118% Wir genossen

den Abend sehr, vielen Dank an die Veranstalter.



NEUMITGLIEDER 2020 (REKRUTEN)

In Oberwil konnten zum Übungsstart drei neue Gesichter präsentiert werden, es sind dies

- Colin Voide
- Valentina Emmer
- Sunny, die nochmals das Rekrutenjahr wiederholte

TELLENÖRTLIFEST

Wurde leider abgesagt

OBERWILER CHILBI

Wurde leider abgesagt

RACLETTEABEND

Wurde leider abgesagt

LÖSCHZUGREISE

Wurde leider abgesagt

DIE HOCHZEIT VON PHILIPP UND LINH

wurde zum Glück nicht abgesagt:



Love is in the Schlauch



Philipp hat den Köder gefunden und herzhaft angebissen

GRATULATIONEN

Die FFO durfte folgenden Jubilaren gratulieren:

- Ehrenmitglied Speck Albert zum 70. Geburtstag
- Ehrenmitglied Berg Paul zum 75. Geburtstag
- Ehrenmitglied Uttinger Paul zum 85. Geburtstag
- Ehrenmitglied Speck Leo zum 75. Geburtstag

Trotz Corona konnte ich fast allen persönlich gratulieren und ein wenig Zeit mit den Geburtstagskinder zu verbringen. Danke für die Gastfreundschaft. Wir wünschen ihnen weiterhin beste Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

MUTATIONEN

Leider müssen wir jetzt schon von allen 3 Rekruten Abschied nehmen, dazu kommt auch noch der Austritt von Robert Keller der sich nie scheute Hand anzulegen.

- Robert Keller verlässt uns aus beruflichen Gründen
- Colin Voide verlässt uns wegen Wegzug nach Dubai
- Valentina Emmer verlässt uns im Rekrutenjahr
- Sunny verlässt uns und ist nach England zurückgekehrt

Wir wünschen ihnen gute Gesundheit und eine erfolgreiche Zeit.

SCHLUSSWORT:

Vielen Dank dem ganzen Kader für die tolle Führung. Mit ihrem Knowhow tragen Sie massgeblich dazu bei, uns zu guten Feuerwehrmännern zu machen. Vielen Dank den Kameraden, die sich einsetzen und eine Extraaufgabe für den Verein übernommen haben oder auch übernehmen werden. Vielen Dank auch den Ehrenmitgliedern für ihre Unterstützung. Gemeinsam sind wir stark. //

Jahresbericht der Styger Ehrengarde

Text: Reto Amrein, Obmann Styger Ehrengarde

Auch in meinem dritten Jahr als Obmann der Ehrengarde des Styger-Rettungskorps wurden wir glücklicherweise wiederum von direkten Todesfällen in unseren Reihen verschont. Leider verstarb jedoch mit Sarah Michalk ein Aktivmitglied unseres Korps am 10. Mai 2020 nach schwerer Krankheit im Alter von erst 35 Jahren, welches wir Ehemaligen anlässlich verschiedener gemeinsamer Aktivitäten mit den Aktiven und teilweise auch noch aus der gemeinsamen Aktivzeit gekannt haben.

Erfreulich war hingegen, dass wir sieben Kameraden zu runden oder halbrunden Jubiläen (ab 60 Jahren) gratulieren durften und dies trotz teilweise pandemischen Beschränkungen. Es waren dies in zeitlicher Abfolge: Markus Meienberg (75), Paul Brandenburg (70), Adelbert Heinrich (80), Josef Bütler (75), Hansruedi Blank (75), Franz Capeder (85) und Felix Bühlmann (60).

Das Jahr begann wieder mit einer Korpsversammlung der Aktiven, wo wir Ehrengardisten auch eingeladen sind und dabei vielfältige Informationen bezüglich der geplanten vereinlichen und dienstlichen Aktivitäten erhalten. Neben der Organisation der Fühorn-Kolportage gibt es alle zwei Jahre eine Vorevaluation von möglichen Reisezielen für die Styger-Reise im Frühsommer 2021.

Die monatlichen Höcks im Bären mussten aufgrund der pandemiebedingten behördlichen Beschränkungen in den Monaten März bis Mai ausgesetzt werden. Auch fiel daher der diesjährige Besuch einer Übung der Aktiven in die Coronaflut. Aus Vorsicht wurde auch Ende Juni noch auf den sonst üblichen Halbtagesausflug verzichtet. An dessen Stelle führten wir jedoch vor der Wiederaufnahme unserer monatlichen Höcks per Ende Juni einen Apéro im Freien beim Parkhotel durch. Dieser wurde uns in verdankenswerter Weise durch unseren Jubilar Sepp Bütler offeriert. Das anschliessende Nachtessen im Bären hat der Obmann zum Anlass genommen, die Anwesenden an seinem runden Geburtstag während des Lockdowns teilhaben zu lassen.

Den Juli-Höck durften wir im Garten unseres Jubilars Paul Brandenburg verbringen, wo wir mit feinsten Grillade und Getränken verköstigt wurden und etliche Geschichten aus früheren Zeiten vom selbigen Ort erzählt



wurden. Für den gemütlichen Abend im Freien sei nochmals herzlich gedankt.

Den traditionellen September-Höck konnten wir erfreulicherweise im gewohnten Rahmen, d.h. beim Pfefferessen in der Ochsenfeissi durchführen. Die An- und Rückreise wurde wie gewohnt in Wander- und/oder Fahrgemeinschaft absolviert, wobei unserem Vereinspräsidenten Roli Föhn ein grosser Dank für die Chauffeurdienste gebührt. Da wir Ehrengardisten von unseren drei Jubilaren Markus Meienberg, Hansruedi Blank und Felix Bühlmann eingeladen wurden, wurde nicht nur unser Kässeli sondern auch das Portemonnaie von allen anderen geschont. Dafür gebührt den Dreien ein grosses Dankeschön. Ebenfalls einen besten Dank gilt Jürg Flütsch, welcher uns die obligate Rahmkirschtorte als Dessert sponserte.

Obwohl das Armbrustschieszen coronabedingt abgesagt wurde, konnten wir am Monatsende unseren Höck durchführen. Die Metzgete wie auch das Käsefondue anlässlich des Oktober- bzw. November-Höcks im Bären wurden ganz coronakonform an Dreier- bzw. maximal Vierer-Tischen eingenommen, wobei unser Kässeli aufgrund einer sehr grosszügigen Geburtstagsspende von Franz Capeder die Fleischspeise übernehmen konnte.

Den Jahresabschluss- und Chlaushöck am 17. Dezember konnten wir aufgrund der coronabedingt verkürzten Öffnungszeiten leider nicht mehr durchführen. Die angemeldeten Ehrengardisten konnten jedoch das bereits schon zur Tradition gewordene Menü «Surprise» daher nicht im Bären geniessen. In einer recht kurzfristigen Aktion organisierte der Vorstand jedoch ein Menü «Surprise», das aus einer Tasche mit sämtlichen benötigten Zutaten für Älpler-Makronen inklusive einer kleinen Weinflasche bestand. Diese «Surprise» wurde dann pünktlich vor dem ursprünglichen Höckanfang an die Teilnehmenden verteilt, so dass an diesem Abend sicher niemand hungern musste.

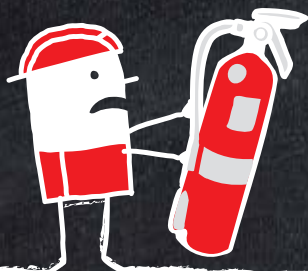
Auch dieses Jahr wurde ich von meinen beiden Vorstandskameraden Markus Wyss und Werni Keiser bestens unterstützt. Dafür gebührt ihnen ein grosses DANKESCHÖN! Ebenfalls einen grossen Dank gilt Adelbert Heinrich für seine grosszügige Spende anlässlich des nachgeholtten Geburtstagsbesuchs durch eine Delegation aus Aktiven und Vorstandsmitgliedern. Ein weiterer Dank gehört aber auch allen, die durch ihre aktive Teilnahme an den Höcks und/oder Spenden aller Art zum Gelingen der kameradschaftspflegerischen Anlässe beigetragen haben. //



cellece

HERZLICHE
GRATULATION

AN MIRIAM UND TIM WISMER ZUR GEBURT
VON ANDRIN MAURO AM 11. JULI 2020



JUBILARE



12. FEBRUAR 2021

Hans Imfeld (alti 4i Garde), 95. Geburtstag



14. MÄRZ 2021

René Fasan (alti 4i Garde), 65. Geburtstag

04. APRIL 2021

Werner Meier (alti 4i Garde), 80. Geburtstag



13. APRIL 2021

Mario Michelotti (alti 4i Garde), 75. Geburtstag
Kurt Winiger (GS-Veteranen), 70. Geburtstag

16. MAI 2021

Kurt von Rickenbach (GS-Veteranen), 65. Geburtstag





Eine Reise in die Innerschweiz

Am Samstag 17. Oktober trafen sich 18 MSKler zum Tagesausflug. Unter Einhaltung des Schutzkonzeptes konnte er zum Glück statt finden.

Text: Christa Hafner, MSK

Am Samstag 17. Oktober trafen sich 18 MSKler zum Tagesausflug. Unter Einhaltung des Schutzkonzeptes konnte er zum Glück statt finden.

Alle trafen pünktlich um 08:00 Uhr im Feuerwehrdepot ein und warteten gespannt bis es los ging. Zuerst wurden wir von Ivan noch einmal gebrieft, wie wir uns während des Tages verhalten sollen und bevor wir in den Car steigen durften, wurde jedem Fieber gemessen.

Endlich fuhren wir los in den verregneten Morgen hinein Richtung Arth-Goldau und ahnten nicht was uns erwartete.

ZWISCHENSTOPP MIT ÜBERRASCHUNG

Der Car hielt bei einem kleinen Laden in Lauerz und eine Firmentafel wird sichtbar:

«Z'graggen Destillerie». Überrascht und gut gelaunt stiegen wir alle aus dem Car und draussen wurden wir von Herrn Z'graggen empfangen.

Dieser führe uns durch seine Destillerie und erzählte von der Familiengeschichte und was für Schnäpse sie herstellen. Nach einer kurzen Besichtigung ging es steil ein Treppe hinauf für die erste Runde Degustation der verschiedenen Produkte der Firma Z'graggen, und es waren nicht wenige. Schwatzend und witzelnd degustierten wir uns durch die verschiedenen Spezialitäten der Firma wie zum Beispiel «Äntebüsi», Schnäpse, Likörs, Whiskys, Gin usw.

Nach der Besichtigung durften wir uns in ihrem Laden noch mit verschiedenen Spezialitäten eindecken. Heiter und entspannt

stiegen wir in den Car und fuhren weiter und tiefer in die Innerschweiz, immer noch nicht wissend, was auf uns noch zu kommt.

MITTAGESSEN IM NEBEL

Als wir Richtung Muothatal fuhren, wurde uns klar, dass es nur auf den Stoos gehen kann. Und dem war dann so. Bei der Talstation verpflegten sich noch einige von uns mit Proviant, denn sie hatten noch nichts zum Frühstück gehabt. Aufgeregt bestiegen wir die Bahn auf den Stoos. Die Einen fachsimpelten über die Technik der Bahn und andere versuchten die Aussicht zu genießen, was aber schwierig war, denn es hatte Wolken. Oben angekommen, versammelten wir uns für ein Gruppenfoto und anschliessend spazierten wir zum Sessellift auf den Fronalpstock. Der Weg hinauf war kalt und neblig, jedoch genossen wir die Fahrt. Am

Ende der Sesselbahn erwartete uns Ivan mit Schneebällen und es gab eine Schneeballschlacht.

Mit kalten Händen liefen wir ins Restaurant und freuten uns auf ein warmes Mittagessen. Gut gelaunt assen wir unser Mittagessen und machten uns schon bald wieder auf den Weg nach unten, da uns schon der nächste Programmpunkt erwartet.

Nach der Talfahrt waren wir alle froh wieder in den warmen Bus einzusteigen. Schwätzend und witzelnd setzten wir unsere Reise fort.

ZWEITLETZTER STOPP IM ZUGERLAND

Die Weiterfahrt führte uns durch Schwyz, Sattel und Ägeri. Es fand jedoch niemand heraus wo es wirklich hin ging. Erst beim Kloster in Menzingen wurde es uns klar. Es war das «Bloodhound Museum» auf dem Gubel.

Die Führung führte uns über 2 Stunden in die Vergangenheit des Militärs. Mit viel Herzblut wurde uns die Anlage gezeigt und Anekdoten aus der Vergangenheit erzählt.

NACHTESSEN MAL ANDERS

Am Bahnhof in Zug stiegen wir aus dem Car und gingen ins Restaurant «Kurioz» essen. Uns wurde ein Überraschungsmenu serviert und es war ausgezeichnet.

Und mit vielen spannenden Gesprächen bei einem Glas Wein ging der Tagesausflug vom MSK zu Ende.

DANKSAGUNG

Ganz herzlichen Dank ans Organisations-team, Anja Hilber und Marco Bertschi für den mega coolen Ausflug. Die Stimmung war gut und zufrieden, ich bin überzeugt es hat allen gefallen. Ebenfalls vielen Dank an unseren (Corona)-Chef Ivan, der das OK im Bezug auf die Vereinbarkeit des Ausfluges mit den Vorgaben aus Politik und FFZ unterstützt hat. *///*

